

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 60 (1927-1928)  
**Heft:** 13

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Schulblatt

## L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt  
des  
Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société  
des  
Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

**Redaktion:** Schulvorsteher *E. Zimmermann*, Bern, Höheweg 18.  
Telephon: Christoph 25.53.

**Redaktoren der <Schulpraxis>:** Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; Dr. *F. Kiltchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

**Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

**Insertionspreis:** Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1.—.

**Annoncen-Regie:** **Orell Füssli-Annoncen**, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

**Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins:** Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

**Rédaction pour la partie française:** *G. Mæckli*, maître au progymnase, Delemont. Téléphone 211.

**Rédaction pour la <Partie Pratique>:** *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delemont.

**Prix de l'abonnement par an:** Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

**Prix des annonces:** La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1.—.

**Régie des annonces:** **Orell Füssli-Annonces**, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano etc.

**Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois:** Berne, Bollwerk 19, 1er étage. Tél. Bollw. 34.19. Compte de chèques III 107.

**Inhalt — Sommaire:** Schulreisen und soziale Erziehung. — Zum neuen Gesangbuch der Oberstufe. — Zum Problem: Die weibliche Lehrkraft an der gemischten Sekundarschule. — † Gottfried Klopffstein. — Aus den Sektionen. — Verschiedenes. — Discours d'un Jurassien établi en Crète. — A l'étranger. — Dans les sections. — Divers. — Bibliographie. — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

## Schulreise!

Wenn sie in diesen Wochen nach Bern kommen, so benutzen Sie bitte die Gelegenheit zu einem Besuche meiner Geschäfts- und Ausstellungsräume. Mein gut assortiertes Lager bietet Ihnen die beste Gelegenheit, Ihre Sammlung von Anschauungs-Materialien vorteilhaft zu ergänzen. Stets Eingang von Neuheiten!

## Hiller-Mathys

Spezialgeschäft für Anschauungs-Materialien  
Neuengasse 21, I. St. Bern Neuengasse 21, I. St.

## Was ist Vogelschutz?



Wertvolle Anregungen für einen lebendigen Naturgeschichtsunterricht bietet Ihnen

*Joh. Ulrich Ramseyer* Was ist Vogelschutz?

Beobachtungen und Ratschläge — Brosch. Fr. 1.20

Eine Anleitung für alle Fragen des Vogelschutzes in Haus, Garten und Feld

Durch alle  
Buchhandlungen

A. FRANCKE A.-G.  
Verlag in Bern



Herren-  
Sport-Bekleidung

## Windjacken

für KNABEN  
Fr. 19.— und 24.—  
für HERREN  
Fr. 28.—, 34.—,  
37.—, 44.—

## Sporthosen

für KNABEN  
Fr. 22.50 und 24.50  
für HERREN  
Fr. 28.—, 33.—, 35.—



# SPORT- Abteilung KAISER & Co. A.-G. BERN

Verlangen Sie unsern Berg-  
sport-Prospekt Nr. 10 gratis.



Damen-  
Sport-Bekleidung

## Windjacken

für MÄDCHEN  
Fr. 19.— und 24.—  
für DAMEN  
Fr. 28.—, 34.—,  
37.—

## Damen-Sporthosen (Breeches)

Fr. 22.—, 25.—, 29.—, 34.—  
Grosse Auswahl  
Fachmännische Bedienung  
Ankleideraum in d. Sport-Abteilg.



oooooooo VEREINSCHRONIK ooooooooo

Einblendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis *Mittwoch den 29. Juni* der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

**Jugendschriftenausschuss der Sektion Bern-Stadt des B. L. V.** Sitzung: Freitag, 24. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer der Städt. Schuldirektion, Bogenschützenstrasse 1 (II. Stock). Traktanden: Aufstellung der Liste für Neuanschaffungen in die Schulbibliothek der Primarschulen. Die Vertreter der Primarschulkreise sind dringend gebeten, die Bücherwünsche ihrer Kollegenschaft mitzubringen, damit diese bei der Aufstellung der Liste berücksichtigt werden können. Freundlich ladet ein  
*Der Vorstand.*

**Sektion Seftigen des B. L. V. Versammlung:** Dienstag den 28. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der «Sonne» zu Riggisberg. Traktanden: 1. Vortrag von Herrn Hans Zulliger über: «Bildung und Erziehung des Gewissens.» 2. Mitteilungen über die botanische Exkursion. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet  
*Der Vorstand.*

**Sektion Büren des B. L. V. Sektionsversammlung:** Donnerstag den 30. Juni, um 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Schulhaus Scheunenbergr. Traktanden: Protokoll, Mutationen, Sprachkurs, Auslandsreise, Verschiedenes. Nachher Besichtigung des neuen Schulhauses Scheunenbergr-Ottiswil und gemütlicher zweiter Teil in der Wirtschaft Bigler. — Zu zahlreichem Besuch im heimeligen Scheunenbergr ladet ein  
*Der Vorstand.*

**Sektion Thun des B. L. V.** Vom 11.—16. Juli findet in Thun ein *Mikroskopierkurs* statt. Leitung: Herr Seminarlehrer Dr. Müller, Thun. Kursprogramm: Allgemeine Mikroskopie, Biologisches aus dem Lehrplan des 6. und 7. Schuljahres, eventuelle Berücksichtigung spezieller Wünsche der Kursteilnehmer. Der Kurs ist nur halbtägig, d. h. es wird entweder nur vormittags oder nur nachmittags gearbeitet, je nach Wunsch der Kursteilnehmer. Kosten zirka Fr. 10.— für Gerätschaften, falls die Subvention der Unterrichtsdirektion wider Erwarten ausbleiben sollte, Fr. 15. Es wollen sich auch Lehrer melden, die kein Mikroskop besitzen, da solche zur Verfügung gestellt werden können. Sofortige Anmeldungen mit Angabe, ob ein Mikroskop gewünscht wird, sind zu richten an den Präsidenten der Sektion Thun, Ernst Jost, Steffisburg. Die Anmeldungen sind bindend.  
*Der Vorstand.*

**Sektion Burgdorf des bernischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Versammlung:** Mittwoch, 29. Juni, nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Sekundarschulhaus Kirchberg. Traktanden: 1. Mitteilungen des Präsidenten. 2. «Bilder von einer Nordlandreise», Vortrag mit Lichtbildern, geboten von einer Kollegin. 3. Gemeinsamer Besuch der Gartenbauschule Oeschberg. — Recht zahlreiche Beteiligung von Mitgliedern und Freunden des abstinenter Lehrervereins erwartet  
*Der Vorstand.*

**Ferienkurs der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft in Rüdlingen (Schaffhausen):** Sonntagabend den 31. Juli bis Samstagmittag den 6. August. Kurskosten, Unterkunft und Kost inbegriffen, Fr. 55.— (Zimmer), Fr. 45.— (Schlafsaal). Morgens Rhythmik: Delly Waldvogel, Schaffhausen. Vorträge: Herr Pfarrer Eduard Burri, Reutigen-Bern: «Gewissensnöte im Religionsunterricht.» Herr Cornioley, Lehrer, Bern: «Die Weltsprachebewegung.» Theorie, Praxis, heutige Sprachen. Herr Dr. Alfred Fankhauser, Schriftsteller, Bönigen-Bern: «Konturen einer neuen, positiven Weltanschauung»; «Die Menschheit als Organismus.» Herr Jean Frei, Seminarlehrer, Rorschach: «Naturkundunterricht als kindliche Lebensforschung»; «Grundfragen des schriftsprachlichen Volksschulunterrichts.» Herr Fritz Schwarz, Bern: «Zukunftsgeschichte statt Vergangenheitsgeschichte», ihre Voraussetzungen und ihr Nutzen. — Anmeldungen und Anfragen an Fritz Schwarz, Geschäftsführer der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft, Bern.

**Sektion Seftigen des B. L. V.** Die Mitglieder werden ersucht, bis Mittwoch den 6. Juli auf Postcheckkonto III 5121 Seftigen folgende Beiträge einzuzahlen: Primarlehrer: Zentralkasse Fr. 11.—, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Stell-

vertretungskasse Fr. 5.—, Sektionsbeitrag Fr. 3.—; total Fr. 21.—. Primarlehrerinnen: Zentralkasse Fr. 11.—, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Stellvertretungskasse Fr. 9.—, Sektionsbeitrag Fr. 3.—; total Fr. 25.—. Sekundarlehrer: Fr. 3.— Sektionsbeitrag. — Nach dem 6. Juli werden die Beiträge mit Zuschlag per Nachnahme erhoben.

**Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform.** *Kurs in Geographie und Heimatkunde.* Kursort Bern. Dauer zwei Wochen. Kursleitung Herr Prof. Dr. F. Nussbaum und Herr F. Gribi. Anmeldungen bis zum 6. Juli an Herrn Dr. K. Guggisberg, Altenbergrain 18, Bern.

*Kurs in Chemie und Physik.* Kursort Burgdorf. Dauer je eine Woche, anfangs August und anfangs Oktober. Kursleitung Herr Dr. H. Kleinert. Anmeldungen bis zum 15. Juli an Herrn F. Bosshardt, Lehrer, Burgdorf.

**41. Promotion des Staatsseminars. Klassenzusammenkunft:** Samstag den 2. Juli, in Münchenbuchsee. Sammlung von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an im «Bären» und Mittagessen daselbst um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Vorher eventuell Besuch im Seminar Hofwil. Jeder Klassengenosse mache es sich zur Ehrenpflicht, unfehlbar an der Stätte zu erscheinen, wo wir vor 50 Jahren auf unsern hohen Beruf vorbereitet wurden.

Aus Auftrag: *Fr. Ruch*, Lehrer, Bern.

**Seeländischer Lehrgesangverein.** Nächste Uebungen: Samstag den 25. Juni für Alt- und Basstimmen; Samstag den 2. Juli für alle Stimmen. Beide Uebungen um 1 Uhr im «Bahnhof» in Lyss. Alles anrücken! *Der Vorstand.*

**Lehrgesangverein Konolfingen und Umgebung.** Nächste Uebung Samstag den 25. Juni, nachmittags von 1—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Unterweisungslokal Stalden. Volksliederbuch, Band II, mitbringen. Zahlreichen Besuch erwartet *Der Vorstand.*

**Lehrgesangverein Konolfingen.** Der L. G. V. K. veranstaltet Sonntag den 26. Juni, nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in der Kirche von Stalden eine bescheidene *Beethovenfeier*. Die Mitwirkenden, Herr Pfarrer Otto Lauterburg aus Saanen und das Schlosswiler Streichquartett, lassen eine würdige Feier des grossen Toten erhoffen. Der Eintritt ist frei! Zur Deckung der Unkosten wird am Schluss der Feier eine Kollekte erhoben.

**Lehrerinnenturnverein Büren und Umgebung.** Nächste Uebung: Dienstag den 28. Juni, 5 Uhr. Neue Mitglieder sind willkommen.  
*Der Vorstand.*

**Lehrerturnvereine Langnau und Emmental.** Nächste Uebung: Mittwoch den 29. Juni, um 13 Uhr, in Langnau. Als Turnstoff sind vorgesehen eine Lektion aus der neuen Turnschule und Spiele. Im Anschluss an die Uebung wird die Bergturnfahrt besprochen. Wünsche betreffend Fahrtenziel werden noch entgegengenommen. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.  
*Der Vorstand.*

**Lehrerturnverein Oberaargau.** Nächste Uebung: Mittwoch den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr, in Langenthal. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Die Uebung findet bei jeder Witterung statt.

Qualitätsmarke  
**Piano-Petersen**  
Interlaken

Günstige Bedingungen. — Prospekte und Preislisten  
zu Diensten. 345

**Gesellschafts = Fahrten**  
mit modernem Gesellschaftsauto übernimmt  
bei zuverlässiger Führung  
**Zürcher = Wyss, Wabern**  
Telephon Bw. 46.55. Beste Referenzen.

# Berner Schulblatt

## L'ÉCOLE BERNOISE

### PESTALOZZI-WORTE.

*Die erste, die elementarische Entfaltung unserer Kräfte ist ewig und unveränderlich in allen Lagen und Verhältnissen des Menschengeschlechtes die nämliche und immer sich selbst gleich: sie ruht auf unveränderlichen und ewigen Gesetzen der Menschennatur selber; weder Stand noch Verhältnisse noch Umstände vermögen irgend eine Abänderung in der Befolgung ihrer ewigen Gesetze zu beanspruchen.*

(Christoph und Else. 1725.)

### Schulreisen und soziale Erziehung.

In einem Berghotel war's. Müde von des Tages Strapazen lagen wir in unsern Betten. Da ging der Spektakel los. Unten in der Gaststube feierten Schweizergäste aus dem benachbarten Hotel irgend einen Abschied und dabei tobten sie bis um zwei Uhr dermassen, dass kein Mensch im Hause ein Auge zutun konnte. Damals habe ich mir vorgenommen, die nachfolgenden Zeilen zu schreiben, und ich empfinde es als eine Unterlassung, dass es erst heute geschieht.

In jener Nacht kamen mir de Amicis Worte in den Sinn, dass man den Bildungsgrad eines Volkes beurteilen könne nach dem Benehmen auf der Strasse, ich möchte beifügen — auf der Reise. Und da fragte ich mich, wie es denn komme, dass trotz der hohen Bildungsstufe der Schweizer so manchem Reisenden der Ferienaufenthalt verderben wird durch solch rücksichtslose Mitreisende. Aber eben, «Reisen lernen» steht in keinem Schulpensum!

Nun ist aber die Zeit der Schulreisen wieder herangekommen und da hätten wir solch prächtige Gelegenheit, eine einzige, oft nie wiederkehrende, die Kinder diese wichtige Kunst durch Unterredung und Gewöhnung zu lehren. Aber wie steht es da? Es gilt bei manchem Lehrer geradezu das Dogma, dass reisende Kinder Gelegenheit haben müssen, sich einmal auszutoben. Sie scheinen zu glauben, dass die ganze Stadt, der ganze Eisenbahnzug, das ganze Hotel sich geradezu freuen müssen an dem pöbelhaften Benehmen der jungen Reisenden. Andere denken nicht so, aber sie fürchten, durch Ermahnungen sich selber und den Kindern die Reise zu verderben. Die Lehrer sind wohl selten, die so wenig Autorität besitzen, dass sie trotz guten Willens ihre Klasse nicht im Zaum zu halten vermögen! Gilt denn das zitierte Wort de Amicis nur für das Benehmen einzelner, nicht aber für das Benehmen einer Schulklasse? Ist der Egoismus des Einzelnen nur verwerflich, aber die

rücksichtslose Selbstsucht einer Klasse erlaubt oder gar notwendig? Hat eine Schulklasse keine Verpflichtung gegen ruhebedürftige Hotelgäste?

Diese Frage wurde zum erstenmal in mir lebendig, als ich einst mit einer Schulklasse in ein Hotel im Leukerbad eintrat. Beim Anblick der frohen Schar stürzte eine Dame aufgeregt auf den Wirt los und brach in Tränen aus: «Ich bezahle hier mein Geld, um durch eine Kur Erholung zu finden. Nun habe ich schon mehrere Nächte nicht geschlafen wegen durchreisenden Schulen, und nun soll ich noch eine solche Nacht aushalten!»

Da wurde mir auf einmal klar, wie furchtbar rücksichtslos man aus Gedankenlosigkeit (oder Mangel an Erziehung?) sein kann. Ich versicherte sie, dass sie diese Nacht von unsern Mädchen nicht gestört würde. Beim Abendbrot erzählte ich den Vorfall, und mit einiger Ueberwindung beschlossen alle, auf den üblichen Nachtunfug zu verzichten, weil es uns unrecht vorkam, dass andere an unserm Freudentag, durch uns, zu leiden hätten. Und siehe — es ging. Nach halb zehn Uhr war alles still und morgens um fünf Uhr schlich die ganze Schar in den Strümpfen aus dem Haus — um eine kleine schöne Erfahrung reicher. Wenn die Klasse aber trotz meines Versprechens versagt hätte?

Die Sache beschäftigte mich, und ich nahm mir vor, in Zukunft vorzubauen und die Erziehung zum rücksichtsvollen Reisen als eine wichtige Aufgabe anzusehen, mindestens ebenso wichtige als die geographische Durcharbeitung der Schulausflüge. Wir wollen doch für's Leben erziehen und nicht nur Kenntnisse vermitteln. In den gemeinsamen Schulreisen liegt soviel Möglichkeit, soziale Gesinnung zu pflegen. Unsere Schüler haben noch wenig Sinn für grosse sozialpolitische Probleme, aber sie haben ein feines Gefühl für soziales Tun im Kleinen. Wenn ich mir erlaube, im nachfolgenden etwas zu erzählen von meinen Versuchen auf diesem Gebiet, so tue ich es, um diesen oder jenen zu ermutigen, dieses im Kinde schlummernde Sozialgefühl zu wecken, und gerade bei der Schulreise, die wie kaum eine andere Gelegenheit Hand dazu bietet, zu betätigen.

Selbstverständlich sollten an der Schulreise selber alle Ermahnungen wegfallen, wegfallen können, weil eben das soziale Gewissen, wenn ich es so nennen darf, in Aktion getreten ist und Tadel unnötig macht.

Dies gelang mir jeweilen am besten folgendermassen: Zu Beginn der Sommerreisesaison sprechen wir in der Deutschstunde über die Kunst des Reisens, ganz im allgemeinen. Ich liess etwa Aufsätze machen über folgende Themen: Wertvolles und wertloses Reisen. Wohin ich reisen möchte. Reisevorbereitungen. Anfrage an einen Hotelier

um Unterkunft und seine Antwort. Rücksichtslose Reisende. Beobachtungen im Eisenbahnwagen usw. Da ergab sich dann leicht eine Besprechung über die beiden letzten Themen. Es ist lehrreich zu sehen, wie genau die Kinder Bescheid wissen über all die Unarten, die man beim Reisen begeht. Lassen Sie sie einmal erzählen, was sie wissen. «Am Morgen früh weckt man das ganze Haus, die ganze Gasse — am Billetschalter drängt man sich vor — im Zug stürzt man an einen Fensterplatz und ruft «besetzt», auf dem Dampfschiff steht man zwei Reihen dicht am Rande, so dass andere Reisende, die vielleicht auch zum ersten und einzigen Male diese Strecke fahren, nichts sehen, beim Picknick lässt man, wenn nicht Papierfetzen, so doch Eierschalen liegen. Im Hotel stellt man abends laut die Schuhe vor die Türe oder schwatzt bis spät mit der Zimmergenossin und dergleichen mehr.» Ganz erstaunt entdecken wir dann aber jeweilen, dass nicht nur die *andern*, sondern gerade *wir* eben oft solche rücksichtslose Reisenden sind! Dann kommt der Hinweis auf die Schulreise: Nun werden wir eine feine Gelegenheit haben, uns zu beobachten, ob wir tatsächlich auch so unsozial handeln. Dann entsteht doch meistens der Wille, die Schulreise so fein als möglich zu gestalten auch nach dieser Hinsicht. Ich habe oft mit Freuden im Stillen beobachtet, wie dann an den Reisetagen, meistens mit viel Humor, die Klasse sich selber daran erinnerte; wie keines «das Ekel auf Reisen» sein wollte, von dem wir gesprochen hatten, *und wie gerade durch die Rücksichtnahme auf einander und auf die Mitreisenden ein froher Ton zustande kam*. Denn es glaubt niemand im Ernst, dass pöbelhaftes Benehmen wirklich die Freude am Schönen erhöht, obschon man es oft meinen könnte, wenn man reisende Schulklassen in Gegenwart ihrer Lehrer ungezogen sieht.

Gelegentlich ging ich in diesen Besprechungen auch einen andern Weg: Wir besprachen etwa «Soziales Tun im Alltag», Rücksichten in der Familie, beim Einkaufen (Die soziale Käuferliga usw.), Verpflichtungen gegen Post- und Eisenbahnbeamte usw. Dann kamen wir auf diesem Wege auf das Reisen zu sprechen. Gute Dienste tut dazu gewiss das eben erschienene Buch von Marie Lenggenhager, Du und die andern, besonders die zwei Kapitel: Sozial tätig und Soziales im Alltag, die ich zum Vorlesen sehr empfehlen möchte.

Dass Rücksichtnahme die Reisefreude nicht stört, habe ich schon oft erleben dürfen. Ich habe zweimal mit einem achten Schuljahr auf dem Heu oder Stroh geschlafen, und beidemal wurde von abends halb elf bis zur Tagwacht nicht geschwatzt, so dass manche die ganze Nacht schliefen ohne aufzuwachen, gewiss keine kleine Selbstüberwindung für diejenigen, die nicht schliefen, und doch war «Die Nacht auf dem Heu» das lustigste Erlebnis auf der Reise. (Dass man sich am Morgen gehörig darin austoben durfte, sehe ich als selbstverständlich an, wie auch das, dass auf den Reisen ein Ball mitwandert, und dass man überhaupt so viel Spiel und Vergnügen als möglich selbst inszeniert.

Wer jedes Jahr eine Reise unternehmen darf, hat nicht nur Gelegenheit zu sehen, wie man es nicht machen soll, sondern auch manches zu lernen. Auf dem Rigi wohnten wir einmal einer sehr netten Abendunterhaltung bei, die eine Schaffhauserschule allen anwesenden Schulen gab. Ebenso bewundernswert war dann allerdings der prompte, stille Rückzug abends um halb zehn Uhr. Am andern Morgen beschämte mich ein Oberländer Lehrer, der seinen Schülern während des Frühstücks ans Herz legte, ihre Zimmer noch tadellos in Ordnung zu bringen und der nachher in jeder Stube nachsah, ob die Betten richtig zurückgeschlagen seien und nirgends irgendwelche Papierfetzen herumlagen. An so was hatte ich vorher nie gedacht.

Darf ich zum Schluss noch zwei liebe Erinnerungen an vergangene Schulreisen hierher setzen? Die erste: Wir kamen mit Sechsklässlerinnen bei einer Anstalt für kranke Kinder vorbei. Rasch wurde aus jedem Rucksack irgend eine kleine Gabe gespendet und in einem grossen Kopftuch in der Anstalt abgegeben. In der Halle schauten sich neugierig die gesunden und die kranken Kinder an, sangen sich gegenseitig ein Lied und dann eins, das allen bekannt war, gemeinsam. Unter Jubelrufen von den kranken Kindern setzten die kleinen Reisenden ihre Wanderung fort, noch lange nach den winkenden Tüchern sich umschauend, gesegnet durch den Dank der armen Kinder.

Die zweite: Auf einer Jurahöhe war es, wo eine Bernerfamilie uns gastlich ihre Scheune zum Uebernachten überlassen hatte. Alle Bewohner jener einsamen Höfe waren unserer Einladung gefolgt, und nun bildeten wir einen grossen Kreis. Angesichts der schweigenden Tannen, unter dem tiefblauen Sternenhimmel sangen und deklamierten die Mädchen, gemeinsam und zu zweien, was sie von der Schule her wussten und unterwegs rasch wiederholt hatten. Ein allgemeiner Gesang aller Anwesenden schloss die schlichte Feier. Wie ein Gutenachtgruss erklangen nachher die schönen Lieder der Bergkinder zu uns herüber. Ein unsichtbares Band umschlang sie und ihre ihnen bisher fremden Schwestern aus der Stadt.

Ich bin gewiss, dass viele Leser dieses Blattes von ähnlichen schönen Erlebnissen zu erzählen wüssten. Möchten sie es doch ja tun, um uns zu helfen, unsere Schulreisen und Ausflüge immer mehr zu vertiefen und zu veredeln, damit sie nicht nur ein paar frohe Stunden und allenfalls einige Kenntnisse schaffen, sondern dass sie bleibende Bildungs- und Gemütswerte hinterlassen.

*Eine, die sich jedes Jahr freut, auf die Schulreise gehen zu dürfen.*

## SPLITTER.

### Zur Körperstrafe.

Wenn einer Jungensbacke einmal ein Schwälbchen zufliegt — die Sache ist nicht allzu tragisch, wenn nur ansonsten Sonnenschein ist. Das ewige Nörgeln aber ist schleichendes Gift.

*Paul Georg Münch* («Natürlich ist die Schule schuld»).

## Zum neuen Gesangbuch der Oberstufe.

Von A. Schluep, Musikdirektor in Herzogenbuchsee.

Zu Beginn des Sommerschuljahres ist die neue Liedersammlung für die Oberstufe in die Hände der Lehrer und Schüler gekommen. Schon die äussere Aufmachung des Buches verursachte wohl hier und dort Meinungsverschiedenheiten. Das Format ist ziemlich abweichend von den bisherigen Schulbuchformaten. Es ist auf Vorschlag von Herrn Kunstmaler Linck gewählt worden und sollen seine Linien im Verhältnis des Goldenen Schnittes stehen, welches schon in ältern Zeiten als das schönste Buchformat galt. Der Einband ist ganz leinen in blau mit Goldaufdruck und das Vorsatzblatt in orange soll den Farbenübergang vom Blau ins Weiss wohltuend ergänzen. Ein Blick in das Buch hinein zeigt wieder eine grosse Abweichung vom bisher üblichen, indem das Noten- und Schriftbild bedeutend grösser sind als in allen bisherigen Gesangbüchern. Trotz der grossen Kosten für die Anschaffung des gänzlich neuen Schriftmaterials haben sich Verlag und Lehrmittelkommission zu diesem Notenbild entschlossen, um im ganzen mehr als bisher der Schonung der Augen des Kindes Rechnung zu tragen und weil immer noch viele Schulstuben nicht einwandfreie Beleuchtung haben, was sich besonders in den Nachmittagsstunden des Winters, auf welche Zeit auch meistens die Singstunden angesetzt sind, verderblich für die Augen auswirkt. Die Strophen sind nach Möglichkeit alle unter die Noten gesetzt worden, um das Vomblattsingen zu erleichtern und um unerfreulichen Schwierigkeiten wegen veränderter Silbenzahl der Strophen aus dem Wege zu gehen. Die Liedvorzeichnung konnte wegen Platzmangel nur am Anfang des Liedes gegeben werden und nicht auf jeder Zeile. Den Komponisten und Dichtern sind, soweit sie aufzutreiben waren, die Zahlen für Geburts- und Todesjahr beigegeben, von der Erwägung ausgehend, dass manchem Lehrer die Zeit der Entstehung der Dichtung und der Melodie wertvolle Anregungen im Unterricht bieten könnte. Die 171 Lieder sind in acht Stimmungsgruppen geordnet, zu denen Herr Linck je eine passende Kopfleiste geschaffen hat. 117 Lieder stehen im dreistimmigen Satz; drei davon können aber auch vierstimmig, mit drei ungebrochenen und einer gebrochenen Stimme gesungen werden (Nr. 1V 16, VI 12 und VIII 19). Wir verfolgen mit dieser Satzweise einen doppelten Zweck. Einmal ist dem Lehrer Gelegenheit gegeben, den dreistimmigen Gesang der Schüler mit seiner Basstimme zu einem vierstimmigen zu gestalten und mit den Kindern selber ins frohe Lied einzustimmen. Andernteils möchte er aber auch die Knaben der letzten Schuljahre, die den Stimmbruch hinter sich haben und ganz gut wieder zum Singen herangezogen werden können, eine tätige Anteilnahme an demselben ermöglichen. Wir treffen die Tatsache leider gar zu oft, dass die Knaben nach dem Stimmbruch weiter vom Singen dispensiert bleiben und so dem Singen überhaupt entfremdet werden und sich später nicht mehr

auffaffen können, ihre Stimme in den Dienst eines Gesangsvereins zu stellen. Wenn wir aber noch in der Schule dem zum Manne gereiften Knaben zeigen, wie er jetzt auch seine tiefe, gebrochene Stimme anwenden kann, so wird das Band mit dem Gesang wieder enger geknüpft und die Burschen singen freudig mit und werden die Freude am Singen ihr Leben lang behalten.

37 Lieder sind zweistimmig gesetzt. Von den dreistimmigen Liedern können aber auch 33 nur zweistimmig gesungen werden, so dass also dem Lehrer mit kleinen Klassen 70 zweistimmige Lieder zur Auswahl stehen. Bei einigen Liedern im dreistimmigen Satz ist mit einer Bemerkung angedeutet, dass sie auch zweistimmig gesungen werden können, in welchem Falle die klein gedruckten Noten der 2. Stimme zu singen sind (VII 5, 16; VIII 17, 18, 27). Bei andern Liedern steht keine Bemerkung; die klein gedruckten Noten in der 2. Stimme deuten aber sofort auf diese Art der Verwendung (I 11, 15, 16; II 4; III 4; IV 10; V 16, 18, 21, 23, 25, 27; VII 10; VIII 2, 11, 28, 29). Eine dritte Gruppe von dreistimmigen Liedern kann einfach durch Weglassung der 3. Stimme, also auch ohne Veränderungen in der 2. Stimme, zweistimmig gesungen werden (I 14, 22; II 6; III 6; IV 5, 7; V 26, 30; VI 19; VIII 20, 21). 17 Lieder stehen im einstimmigen Satz, und zwar vor allem einige der kernhaftesten protestantischen Choralmelodien, die Gemeingut jedes Kindes und jedes Erwachsenen werden sollten; dann aber auch einige Röseligartenlieder, mit welchen wir dem Gassenhauer entgegentreten möchten, und endlich einige klassische Melodien. Die beiden Mergner Weihnachtslieder (II 11 und 12) eignen sich ebenfalls sehr gut zum einstimmig Singen mit Klavier- oder Harmoniumbegleitung. Zu 16 Gesängen erscheint in einem besondern Heft eine Instrumentalbegleitung, zumeist Klavier, aber auch Harmonium und Orgel und Violine. Wir möchten mit diesen Nummern guten Stoff bieten zu Schülerkonzerten und Schlussfeiern; wir möchten damit aber auch einen Ansporn geben zur Pflege der Hausmusik. Die Beigabe einer Klavierbegleitung, in einem Falle auch einer Vionlinstimme (I 18) sollte die Kinder anregen, ältere Geschwister oder Vater und Mutter zum Mitmusizieren aufzufordern, um so das Lied als eine Quelle der Freude und Zufriedenheit wieder mehr ins Haus hineinzutragen.

Bei der Liederauswahl wurde darnach gestrebt, dem Kinde musikalisch nur gutes und textlich nur schönes und wahres zu bieten. Neben der Grosszahl von alten bewährten Chorgesängen ist eine schöne Zahl unserer zeitgenössischen schweizerischen Komponisten aufgenommen worden, die der Sammlung sicher einen besondern Wert verleihen. Dem Volksbedürfnis für leichte und melodische Sätze, auch etwa mit einem Jodel, ist ebenfalls Rechnung getragen worden. Das religiöse Lied ist mit 42 Nummern stark vertreten. Wir hoffen darin jedem Lehrer eine gute Auswahl zu bieten, dass er nicht genötigt sein wird, zu allerlei Ersatz, der oft musikalisch minderwertig ist, greifen zu müssen. Auch die Vaterlandslieder sind

mit 29 Nummern noch zahlreich genug, trotzdem wegen Raummangel einige gestrichen werden mussten.

Zum Schlusse sind wir den Herren der Lehrmittelkommission und den Mitgliedern der Musikkommission Dank schuldig für die ernste Auffassung, mit der sie an alle Fragen der innern und äussern Gestaltung des Buches herangetreten sind. Herr Dr. Stichelberger verdient den Dank für die Bereinigung vieler Texte, Herr Dr. Junod für die Korrektur der französischen Texte und Herr Musikdirektor Oetiker für seine musikalischen Expertisen.

### Zum Problem: Die weibliche Lehrkraft an der gemischten Sekundarschule.

(Siehe Nr. 7 dieses Blattes.)

Es sei einer, die diese « Kraft » erlebt hat, gestattet, sich auch darüber auszusprechen. Innert 20 Jahren nur sechs Lehrerinnen an Land-Sekundarschulen? So bedeutet es etwas Besonderes, Schülerin einer solchen gewesen zu sein. Ich empfinde es als eine Gnade und ein Geschenk des Schicksals, dies erlebt zu haben.

Es kam eine Lehrerin an unsre Sekundarschule, als ich ins zweitoberste Schuljahr eintrat. Mit ihr ging mir ein Stern auf, und sein Licht überstrahlt alles andere, was ich an Schule und Erziehung erlebte, bis auf den heutigen Tag.

All das heilsame frauliche Wirken einer Lehrerin, von dem W. G. schreibt, habe ich in reichem Masse erfahren. Es bedeutete für mich und viele andere eine Rettung aus sturmbewegter Entwicklungszeit. In jenen Jahren amtierten einige flotte Lehrer an derselben Schule (die übrigens nun auch sämtliche ihre Stelle mit einer besser passenden vertauscht haben). Sie erzogen uns mit männlicher Strenge zu ernsthaften kleinen Gelehrten, die Frau aber erweckte und beschenkte *überdies* auch unsere Seelen. Ihr bewahre ich heute noch die grösste Verehrung und Dankbarkeit, die ich einem ausser der Familie stehenden Menschen je darbrachte. Ich weiss, dass die meisten ihrer Schüler jenes Ortes so empfinden.

Es sind beinahe zwanzig Jahre vergangen, seit wir auf der Schulbank sassen, aber noch sehe ich die Buben und Mädels unsrer Klasse vor mir, echte Landpomeranzen, Kinder von Bauern und Gewerblern. Unter den Buben sassen manche Flegel, die Mädchen waren vielfach steif und scheu. Es war aber niemand unter uns, der die Lehrerin nicht mochte. Ihre blossе Gegenwart wirkte schon wie eine schöne Harmonie auf die Klasse ein. Ihr Einfluss auf die Buben war der denkbar günstigste. Ich habe nie erlebt, dass sich einer unfein gegen sie betragen hätte. Sie verstand es prächtig, die Ritterlichkeit in ihnen zu wecken, und diese wirkte sich auch im Verhältnis zu den Mädchen wohltuend aus.

Ein Schüler einer jüngern Klasse, der heute schon Familienvater ist, bezeugte mir jüngst, dass sie als Buben sich nichts vergeben hätten gegen

ihre Lehrerin, dass diese besonders auch verstand, das Zusammenleben zwischen Buben und Mädchen in gesunde Bahnen zu lenken, und er wünschte jedem Jungen den veredelnden Einfluss einer schönen Frauenseele in der Schule, wie er ihn erlebte.

Wer hätte Grund, von einer Benachteiligung der Jungen durch eine weibliche Lehrkraft zu sprechen? Eine Guttat wäre es für sie. Oder hat man je gehört, dass es besser sei, wenn ein Vater *allein* seinen Sohn erzieht?

Und die Mädchen? Aus dem Aufsatz in Nr. 7 des Blattes geht tief und deutlich hervor, was ihnen verloren geht, wenn keine weibliche Seele im Schulhaus wirkt. Wenn ich meine einstigen Schülerinnen, die als siebenjährige Mädelschen bei mir sassen, heranwachsen und zur Sekundarschule pilgern sehe, so finde ich keine unter ihnen, die nicht dankbar die aufmunternde, verstehende und helfende Art einer weiblichen Lehrkraft annähme. Wollen wir sie einmal alle fragen, unsre jungen Mädchen auf dem Lande? Und warum nicht auch die Primarschülerinnen? — Ein ketzerischer Gedanke.

Was für eine Antwort gehört auf die bescheidene Frage: « Ist es billig, den Mädchen in der gemischten Schule die mütterliche Beraterin vorzuenthalten? » Diese: Es ist ein bitteres Unrecht! Die Frau gehört an die ländliche Sekundarschule. Wir können nur hoffen, dass ein ausgeglicheneres Zeitalter (Männer- und Frauenstaat) auch hier eine natürliche Verteilung der Rollen treffen werde.

Das Warum ist auch in dieser Frage ein zähes Kraut. Warum kamen Landbehörden überhaupt dazu, eine Sekundarlehrerin zu wählen? Es sassen gewiss keine schlechten Väter in jenen Kommissionen. « Mi cha probiere. » Ich weiss eine Sekundarschule, an der während mehreren Jahren zwei Lehrerinnen amtierten. Das ist ein gutes Zeichen für Behörden und Lehrkräfte.

Aber warum wurden sie alle durch Lehrer ersetzt? Wer ist schuld daran? Die Kollegen kaum. In unserer damaligen Lehrerschaft herrschte ein ungewöhnlich schönes Verhältnis, und ich weiss, dass auch den Lehrern die Kollegin eine Beraterin in manchen Fällen war.

Die Ueberproduktion von Sekundarlehrern wird der Hauptgrund sein, begreiflicherweise. Es wäre eine Frage für sich, ob sie immerfort ungehemmt weiterschreiten müsse.

Und dann — man verzeihe mir den Gedanken-sprung — kam mir beim Lesen der Nachschrift eine Idee: Gewiss, die vielen Sekundarlehrer, die auf eine Stelle harren, oft schon seit Jahren, sind zu bedauern. Gerade ebenso, wie die vielen stellenlosen Primarlehrerinnen. Und mit demselben Recht, wie man Lehrer statt Lehrerinnen an Landsekundarschulen wählt, dürfte man ernsthaft den Versuch wagen, einige von den vielen Primarlehrerinnen an Lehrerstellen, wenigstens an Mittelklassen, zu wählen. Aber — i wott nüt gseit ha.

*Eine vom Lande.*

## † Gottfried Klopstein.

26. März 1869 — 25. März 1927.

Als am 26. März letzthin, unmittelbar vor der Abreise nach dem sonnigen Griechenland, die Trauerbotschaft ins Arbeitsstübchen flog, Gottfried Klopstein, der liebe Freund und Klassengenosse, sei gestorben, schlug die festliche Stimmung in tiefe, aufrichtige Trauer um. Die Botschaft traf um so herber, da wir unsern geschätzten Kameraden als einen der rüstigsten und gesundesten von uns allen wussten. Ein Herzschlag hatte den fleissigen Lehrer in der Morgenfrühe des 25. März, am Vortage seines Geburtstages, getroffen. Eine bange halbe Stunde und — vorüber der letzte Kampf, der letzte Schmerz. Fürwahr, ein schöner Tod für den Verblichenen, ein herbes Scheiden aber für die Hinterbliebenen.

Gottfried Klopstein wurde geboren am 26. März 1869 in Laupen, wo sein Vater das Schlosserhandwerk betrieb. Der muntere, allseitig begabte Knabe verlebte eine sonnige Jugendzeit und besuchte die Primar- und Sekundarschule der Heimatstadt. Im Frühling 1884 wurde der lebensfrohe, gesunde und heitere Jüngling mit 27 Studiengenossen in das staatliche Seminar in Munschenbuchsee aufgenommen. Im folgenden Herbst machte er den grossen Umzug aus den Räumen des Klosters Münchenbuchsee nach dem wohllicheren Heim in Hofwil mit. Der arbeitsfreudige, lerneifrige Gottfried gehörte zu den Stillen aber Ersten seiner Klasse. Sein freundliches, verträgliches Wesen, seine stete Dienstbereitschaft, sein allezeit guter Humor machten ihm alle Klassengenossen zugegan. Niemand konnte ihm gram sein. Sein Leben trug schon damals den Stempel goldlauterer Gesinnung und eines reichen Herzens, das für alles Schöne, Edle und Gute lebhaft schlug.

Nach der Patentierung kam Gottfried Klopstein, 18½jährig, als Lehrer an die Mittelschule in Röthenbach und wurde dann zum dortigen Oberlehrer befördert. 1900 siedelte er nach Lauperswil über, hauptsächlich deshalb, um seinen drei Kindern leichtere Gelegenheit zum Besuche einer Sekundarschule zu schaffen. Beinahe drei Jahrzehnte diente nun der pflichtgetreue Lehrer und Erzieher seinen Lauperswilern. Mit grossem Takt hatte er sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen gewusst und Rücksicht genommen auf die Bedürfnisse der Bewohner. Ständig hatte er sich mit den Neuerscheinungen auf pädagogischem Gebiet auseinanderzusetzen gesucht und sich weitergebildet. Er huldigte dem Grundsatz: « Das Alte ist nicht immer das Schlechte, das Neue nicht immer das Beste. » Gottfr. Klopstein gehörte nicht zu denen, die erst kaufen wollen, wenn der Markt vorbei ist; er wusste den Augenblick zu nützen. Dem Worte getreu: « Was unerreichbar ist, das rührt uns nicht, doch was erreichbar, sei uns goldene Pflicht », arbeitete er mit ganzer Kraft, mit Lust und Liebe im schönen, wenn auch schweren Beruf. Der Erfolg blieb nicht aus. In seiner Gemeinde war Klopstein hoch geachtet, beliebt bei jung und alt, vornehm und gering. Dies um so mehr, da der gesellschaftliche, sangesfrohe und witzige Gottfried seinem Wirkungskreis auch neben der Schule treue Dienste leistete. In Röthenbach hatte er als Organist gewirkt, in Lauperswil dann als Armeninspektor und als Sekretär der Käserei- und Viehzuchtgenossenschaft. Aber durch diese Nebenämter liess er seine Schulpflichten nicht schmälern. Seinen Lehr- und Erzieherberuf liebte er über alles.

Wenn Gottfr. Klopstein auch denen, die nicht seinem engern Freundeskreise angehörten, vieles war, wie hoch

erst müssen ihn die nächsten Angehörigen geschätzt haben, seine von ihm verehrte Frau Emma geborne Scheidegger, mit der er 1894 den Bund der Ehe geschlossen und seither in Liebe und Eintracht verbunden war, die mit ihm all die Jahre hindurch nicht allein die häuslichen Sorgen, sondern auch die Freuden und Leiden des Berufes geteilt hatte und die noch heute als tüchtige Lehrerin in Lauperswil das Schulzepter führt. Wie hoch müssen den herzensguten Vater seine hoffnungsvollen Kinder verehrt haben, seine Tochter, die, entsprechend ihrer vorbildlichen Mutter, ebenfalls den Lehrerinnenberuf auserkoren hat, und die zwei Söhne, die beide in den Fusstapfen ihres Vaters wandeln, der eine als Sekundarlehrer in Langnau, der andere heute als Nachfolger des Vaters an der Oberschule in Lauperswil. Ihnen allen unser herzliches Beileid.

Gottfried Klopstein hat sein Pfund genützt bis zur letzten Stunde. Am 21. März hielt er noch das Schulexamen, ging nachher mit Eifer an die Arbeit des neuen Schuljahrs, schaffte vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Dann kam Freund Hein, entführte ihn seinem freundlichen, gemütlichen Heim, seinem lieb gewordenen Arbeitsfelde und all den vielen Freunden und Kollegen. In den Herzen Unzähliger wird der Verstorbene fortleben und dankbar freuen insbesondere wir Neunundvierziger uns an dem gutem Vorbilde, das er uns gegeben hat.

Lieber Freund und Kollege, schlafe wohl!

*Jakob v. Grünigen.*

## oooo AUS DEN SEKTIONEN oooo

**Lehrerverein des Obersimmentales.** Grosse methodische Fragen bewegen zurzeit die Mitglieder unserer Sektion. Das merkt man dem Arbeitsprogramm an, das sich unsere Lehrerschaft für das laufende Schuljahr aufgestellt hat und das letzten Freitag und Samstag den 17. und 18. Juni, mit einem von Herrn Prof. Dr. von Greyerz geleiteten Sprachkurs, begonnen wurde. Zahlreich benützten die Lehrkräfte nicht nur des Obersimmentales, sondern auch aus Saanen und Niderrsimmental die Gelegenheit, durch eine in der Methodik des deutschen Sprachunterrichtes durch und durch versierte Persönlichkeit die neuen Wege zu einem erfolgreichen Unterricht in der Muttersprache zu erfahren. Und die gestellten Hoffnungen wurden um viel übertroffen. Mit wohlthuender Offenheit deckte Prof. Dr. v. Greyerz die Fehler und Mängel im heute herrschenden muttersprachlichen Unterrichte auf und steckte mit Begeisterung seine mannigfachen neuen Ziele und wies die Wege, die wir in der Schule zu gehen haben. Aus früherer Erfahrung in der Praxis des Deutschunterrichtes und aus grosser Liebe zu diesem Fache konnte der Referent überzeugend wirken und verstand auch das Interesse der wohl über 60 Teilnehmer zu gewinnen. Wir freuen uns alle über den vollen Erfolg der Durchführung des genannten Sprachkurses und gehen in der Annahme sicher nicht fehl, dass die Arbeit der beiden Tage sich für die Lehrerschaft und die Schule mannigfach belohnen wird.

*K. F.*

## ooooo VERSCHIEDENES oooooo

**Eisenbahn oder Automobil?** fragt sich in diesen Tagen mancher besorgte Lehrer bei der Aufstellung des Reiseprogramms für seine Klasse. Die Berner Alpenbahngesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon verschickte kürzlich ein Zirkular an die Lehrerschaft, worin auf die Benützung der Bahn- und Dampfschifflinien hingewiesen wird. Die kantonale Unterrichtsdirektion empfiehlt den Schulbehörden und der Lehrerschaft das erwähnte Schreiben zur Beachtung. Wie uns mitgeteilt wurde, kommen die Eisenbahnen, und insbesondere die der genannten Direktion

unterstellten, allfälligen Wünschen von Schulklassen bereitwillig entgegen und lassen beispielsweise auch Schnellzüge auf Zwischenstationen halten, um einer Reisegesellschaft den Weg zu oder von der Bahnstation zu verkürzen. Bei der Aufstellung von Reiserouten, Berechnung der Fahrkosten und für jede weitere Auskunft gehen die Organe der Bahnverwaltung gerne an die Hand. Nötigenfalls wende man sich direkt an die Direktion.

**Lehrerturnvereine Langnau und Emmental.** Altem Brauch gemäss verbanden wir unsere Hauptversammlung mit einem Ausflug ins Grüne. Einen Vorschlag der Entlebucher Kollegen verwirklichend, «starteten» wir am 26. Mai zur Fahrt nach Willisau. Im Entlebuch hingen die Morgennebel noch bedenklich tief, aber schon während des Marsches Wolhusen-Ruswil klarte der Himmel auf, und als uns der Wagen der Rottal-Automobilgesellschaft um den Sempachersee und durch das alte Schlachtenstädtchen trug, waren alle eines schönen Tages gewiss. Bald spielte das Sonnenlicht auf dem Spiegel des Mauensees, und einige waren von der Gegend so entzückt, dass sie Ausschau hielten, in welcher Bucht des Gewässers sie ihren einstigen Ruhesitz erbauen wollen.

Nach einem Willisauer Mittagessen mit Forellen-Präsidium konnte der Vereinspräsident J. Liechi die Hauptversammlung eröffnen. Ein mündlicher und ein schriftlicher Jahresbericht liessen die «Taten» des verflossenen Jahres nochmals in der Phantasie vorüberziehen, und alle hatten den Eindruck, es sei tüchtig gearbeitet und manches für die Schule und die eigene Gesundheit gewonnen worden. Aus den humorvollen Worten unserer Entlebucher Freunde war wieder zu sehen, mit welcher Begeisterung und Hingabe die Kollegen jenseits des Grenzbächleins immer zu den Uebungen kommen.

Jahresberichte und Rechnung wurden gutgeheissen und die kommende Jahresarbeit in den Hauptpunkten festgelegt. Es wurde beschlossen, beim gleichen Turnstoff zu bleiben (Knaben- und Mädchen-Turnen nach Böhni-Mathias, Lektionen aus der neuen Turnschule, Spiele). Die Turnfahrten sollen wie bisher gepflegt werden.

Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt, und er hofft, der Verein werde mit der Durchführung der in Aussicht genommenen Kurse neue Anhänger gewinnen.

Um 4 Uhr bestiegen wir statt des Bähnleins, wie ursprünglich geplant war, wieder das Auto und fuhren über Zell-Hüswil-Huttwil-Eriswil-Fritzenfluh-Wasen Langnau zu, wo die Fahrt bereits um halb 7 Uhr ihren Abschluss fand, so dass noch Gelegenheit war, das Orchester-Konzert zu besuchen. F. L.

#### **Bernischer Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen.**

Eine schöne Veranstaltung rangen wir dem launischen Pfingstwetter ab, das ja dann schliesslich doch mehr hielt, als es versprochen hatte. Ueber 50 Personen fanden sich am Pfingstmontag auf der «Nüchtern» ein, woselbst wir von den freundlichen Verwaltersleuten, Herrn und Frau Hänggi, herzlich empfangen wurden. Für einen Lehrer kann es kaum einen lohnenderen Spaziergang geben, als der Besuch auf der «Nüchtern». Nebst der Besichtigung der grossen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe brachte uns namentlich die schlichte Ansprache des Vorstehers grossen Gewinn. Was Herr Hänggi in den 22 Jahren seiner Verwaltungstätigkeit auf der «Nüchtern» gesehen und erlebt hat, das sollte jeder erleben und sehen können, der dazu berufen ist, in öffentlichen Dingen mitzutun. Von der Alkoholnot und von vielen andern Nöten hätte dann mancher einen klareren Begriff, der heute mit verbundenen Augen an den Dingen dieser Welt vorbeigeht.

Ausser ernster Belehrung und Erbauung kam auch die frohe Gemütlichkeit auf ihre Rechnung, so dass wirklich zum guten Gelingen nichts fehlte. Möge es dem braven «Nüchtern»-Verwalter vergönnt sein, viele Jahre noch den Posten zu besetzen, für den es schwer halten dürfte, einen ebenbürtigen Nachfolger zu bestimmen. Es ist eher ein Grossrat gefunden als ein Mann, der es versteht, mit solchen umzugehen, die durch des Lebens Not gezeichnet und verbittert sind. P. F.

**Aufruf an die bernische Lehrerschaft.** — *Trut etwas für die alkoholfreie Obstverwertung!* Die fruchtbeladenen Obstbäume verheissen für dieses Erntejahr einen grossen Segen. Der Landwirtschaft wäre in diesen für sie so bösen Zeiten ein reicher Obstertrag wohl zu gönnen. Für sie jedoch, sowohl wie auch für das gesamte Volk ist es wichtig, dass der Obstseggen ein Segen bleibt und nicht zu einem Fluch wird; denn wo Obst ist, da ist Most, und wo Most ist, da kommt leicht auch Schnaps hin. Dem Schnaps jedoch folgen körperliche und seelische Not auf dem Fusse nach. Die Entfernung des Schnapses aus dem Bauernhaus, ja aus dem Schweizerhaus überhaupt, ist heute eine der dringendsten und schönsten Aufgaben, die unserer harren.

Schlimmes wird bekanntlich nur durch besseres ersetzt. Aus diesem Grunde haben auch einsichtige Leute das Predigen gegen den Schnapsteufel aufgegeben und praktische Mittel zu dessen Vertreibung gesucht. Im Kanton Bern hat sich vor einigen Jahren eine «Bernische Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung» gebildet.

Nebst der Förderung des Frischobstkonsums und der Herstellung von Dörrobst ist die Verhütung der Mostgärung ein Hauptproblem unserer Volkswirtschaft, da aus verschiedenen Gründen auf Jahre hinaus der weitaus grösste Teil des inländischen Obstes zu Most wird verarbeitet werden müssen.

Die «Bernische Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung» hat sich zur Hauptaufgabe gesetzt, die Mostgärung möglichst auszuschalten und so dem Volkskörper den vollwertigen Süssmost auf natürlichem Wege, ohne Verwendung chemischer Hilfsmittel, zu erhalten.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich namentlich Lehrerinnen und Lehrer für diese dankbare und notwendige Arbeit interessieren. Auf den kommenden Herbst tragen sich sicher viele Kolleginnen und Kollegen mit dem Gedanken, in ihrem Dorfe oder in ihrer Stadt etwas für die Süssmostverbreitung zu tun. Ihnen allen möchten wir heute schon sagen, dass sie in ihrem Beginnen in der «Bernischen Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung» treue und erfahrene Helfer finden würden. Es ist aber notwendig, dass man sich, wenn etwas rechtes geschehen soll, rechtzeitig vorbereitet.

Wer einer Anregung, einer Aufklärung oder eines Rates bedarf, wende sich *jetzt schon* an den Vorstand der genannten Organisation, dem unter andern folgende bernische Lehrer angehören:

Herr Sekundarlehrer M. Javet, Bern, Kirchbühlweg 22;  
Herr Gymnasiallehrer H. von Grünigen, Schwarzenburgstrasse, Bern;  
Herr Oberlehrer E. Aebersold, Ittigen bei Bern;  
Herr Dr. A. Wartenweiler, Direktor des Humboldtianum, Bern.

Diese vier Kollegen werden jede Anfrage bereitwilligst beantworten.

Für den bernischen Verein  
abstinenten Lehrer und Lehrerinnen,  
Der Präsident: *Paul Fell.*

**Das linke Ufer des Bielersees.** Bald wird die Heuernte beendet sein und dann beginnt für die Schulen die diesjährige Reisesaison. Weil man oft etwas in Verlegenheit ist, sich für ein geeignetes Reiseziel zu entscheiden, weil ja das engere und weitere Vaterland an solchen so reich ist, möchten wir kurz auf einen überaus dankbaren Ausflugspunkt hinweisen, auf *das linke Ufer des Bielersees*. Da ist nun zunächst das freundliche *Neuenstadt*, anmutig gelegen am schönen Jurasee, umsäumt von grünen Reben. In prächtigen Anlagen versteckt sind zahlreiche Villen und Pensionen, wo Töchter und Jünglinge Gelegenheit finden, die französische Sprache zu erlernen. Auf plätschernden Brunnen, den *Jaquemars*, halten zwei trutzige Krieger Wacht und ein kleines, gut ausgestattetes *historisches Museum*, in dem u. a. die Burgunderkanonen zu sehen sind, ladet zum Besuche ein. Das eigentliche Wahrzeichen Neuenstadts ist aber die romantische Burgruine oberhalb der Stadt, der sogenannte *Schlossberg*, ein altersgrauer Zeuge von einer längst vergangenen Zeit. Von da führt die schöne Strasse durch prächtigen, schattenspendenden Wald nach *Prägels* auf

den *Tessenberg*. Oder das Schiff führt die Reisegesellschaft nach dem gastlichen Winzerdorf *Ligerz*. Auch von da gelangt man mit leichter Mühe hinauf auf die Höhe des farbenfrohen Juras. Gemütlich kriecht das Drahtseilbähnchen durch das Rebgelände und später durch kühlen Wald und gewährt reizende Ausblicke auf den zu Füssen liegenden See mit der poesieumwobenen St. Petersinsel, das fruchtbare, gesegnete Mittelland und das majestätische Hochgebirge. Ein überaus hübscher Punkt oberhalb *Ligerz* mit seinem idyllisch gelegenen Kirchlein ist *Schernelz*. Von Prägels gelangt man nach kurzer, genussreicher Wanderung nach der Twannbachschlucht, durch die sich der Twannbach tosend zu Tal stürzt, weiter nach *Twann*. Sehr lohnend ist aber auch die Tour von Twann die Schlucht hinauf nach dem Twannberg mit prachtvoller Aussicht, über die Studmatte nach Magglingen, Leubringen, wo wieder zwei Drahtseilbahnen die Talfahrt besorgen nach dem Bielersee. Die Betriebsleitung der Bielersee-Dampfschiffahrt hat sich alle Mühe gegeben, den Fahrplan so einzurichten, dass es den Schülern möglich ist, in nützlicher Frist all die malerischen Schönheiten des linken Seeufers zu geniessen. *Frieden.*

**Stilblüte.** In einem Lehrbuch über die menschliche Stimme lese ich folgenden schönen Satz: « Es ist schon früher einmal erwähnt worden, dass die Wurzel so vieler Sprachgebrehen in der Kinderstube *blüht*... »

Eine Wurzel, die blüht, und dazu noch in einer Stube, ... es gibt doch noch Neues unter der Sonne.

**Erholungs- und Wanderstationen des Schweiz. Lehrervereins.** Die *Luftverkehrsgesellschaft « ALFA » in Lausanne*, die Touristenflüge, prächtige Photoaufnahmen ausführt, sei auch der Aufmerksamkeit unserer Lehrerschaft empfohlen. — Der Pilot, ein Lehrerssohn, er-

wirkte für unsere Mitglieder Vergünstigung bei Ausföhrung von Touristenausflügen.

Auch möchten wir die Photoaufnahmen, die sich ja sehr gut zur Illustrierung bei der Karteneinföhrung im Geographieunterricht eignen, sehr zum Bezüge empfehlen.

Man wende sich also vertrauensvoll an die Luftverkehrsgesellschaft « ALFA » in Lausanne (Telephon 70.85, bei Abwesenheit verlange man 45.36).

Die Geschäftsleiterin: *Frau Müller-Walt.*

**< SAFFA > Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit Bern 1928. Schulreisen.** Im Jahre 1928 wird vom 26. August bis 30. September in Bern die erste schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit stattfinden. In grosser Schau soll dem Schweizervolke, der Jugend sowohl wie den Erwachsenen, die Arbeit der Frau in Haus und Beruf, in sozialer Tätigkeit, in Schule und Familie gezeigt werden. Ebenso werden die Bestrebungen der Frau in Bezug auf Erziehung, Berufsbildung, Volkswohlfahrt und Bildung zur Darstellung gelangen. Aber auch die Jugendbewegung soll zu Worte kommen. Die Ausstellung wird nicht nur der weiblichen Jugend viel Interessantes bieten, auch der Jüngling wird in ihr Belehrung und Anregung finden. Es wäre deshalb sehr zu begrüssen, wenn die Schweizerjugend im Jahre 1928 in Scharen nach Bern kommen und die eigenartige Ausstellung besuchen würde. Unsere Jugend ist die Zukunft unseres Landes und ihr vor allem sollte gezeigt werden, welche Forderungen ihre Mütter an sie stellen, welche Aufgaben sie ihr zugeacht haben und dereinst von ihr erfüllt wissen möchten.

Für ermässigten Eintritt und Verpflegung wird die Ausstellungsleitung sorgen. Grössere Reisepläne lassen sich in Verbindung mit dem Besuch der Ausstellung gut ausföhren.

## Discours d'un Jurassien établi en Crète.

Au cours de la superbe croisière que, ce printemps, trois cents Suisses ont entreprise en Grèce, ils ont aussi visité le fameux Labyrinthe dans l'île de Crète. Reçus comme des princes par toute la population de Candie agitant de petits drapeaux rouges à la croix blanche, ils ont eu la joyeuse surprise de pouvoir, dès le port, serrer la main à un Jurassien devenu Crétois.

M. Joseph Rais, ancien maître à l'école secondaire de Saignelégier est, en effet, établi depuis une quinzaine d'années à Candie où il occupe une position en vue comme professeur de français à l'Ecole de commerce et au lycée de la ville. Notre compatriote qui nous a chargé de saluer de sa part les nombreuses connaissances qu'il a dans le corps enseignant du Jura, se trouve si bien en Crète qu'il s'y est remarié et que sa fille a épousé un de ses collègues. La poitrine ornée des palmes académiques, M. Rais nous a adressé, sur les ruines de Cnossos, le discours suivant qui, nous en sommes certain, sera lu avec intérêt par les lecteurs de « L'Ecole Bernoise ». *A. Sch.*

\* \* \*

Mes chers compatriotes,

Seul citoyen de la libre Helvétie dans l'île de Crète, qu'il me soit permis de vous exprimer la joie, l'émotion que j'ai ressenties en apprenant que des enfants de ma Suisse bien-aimée fouleraient pour la première fois le sol de la Crète héroïque.

Des voix plus autorisées que la mienne vous ont parlé des merveilles de Cnossos, de Gortine, de Phaistos, de Aghia Triada. Mais il est bon qu'un

Suisse, établi à Candie, dise à d'autres Suisses que les Crétois d'aujourd'hui sont dignes de leurs ancêtres. Vous n'ignorez pas les longues et sanglantes luttes que les pallicares crétois ont soutenues, durant des siècles, contre la tyrannie. Eux aussi ont eu leur Rütli, leur Morgarten, leur Sempach, leur Morat, leur Guillaume Tell et leur Winkelried.

Depuis 15 ans à peine, ayant conquis leur liberté au prix des plus sanglants sacrifices, ils sont réunis à leur Mère-Patrie, la Grèce, et sont entrés résolument dans la voie des progrès les plus féconds, les plus inespérés. Intelligents, sobres, pleins de bon sens, ils ont su prendre à d'autres pays plus avancés ce qui convenait à leur caractère, à leur mentalité. Et cela, dans tous les domaines.

Qu'il me suffise de vous dire que ce petit pays, avec une population à peine égale à celle de notre beau canton de Vaud, possède 12 gymnases avec le cycle complet des études gymnasiales et une moyenne de 400 élèves par gymnase, plusieurs progymnases, un lycée pratique, deux écoles normales, un lycée privé et reconnu par l'Etat Grec à Candie, une école d'agriculture, deux écoles de commerce, une école de théologie et partout des écoles primaires. Voilà où en est la Crète, dans le domaine de l'ins-truction publique. Et le tout est à l'avenant.

Sous un ciel doux, au pays de l'éternel printemps, les Crétois travaillent maintenant à obtenir de bonnes voies de communications, des chemins de fer, la réfection de leurs ports. En outre plusieurs milliers de réfugiés, arrachés brutalement à leurs foyers, sont venus renforcer la culture intensive du tabac et de la vigne. Et tout cela après

avoir offert à la Grèce le plus pur sang de la jeunesse crétoise. Combien de jeunes et vaillants descendants de Minos dorment leur dernier sommeil dans les plaines de la Macédoine et de l'Asie mineure!

Si vous aviez pu pénétrer dans l'intérieur de la Crète, vous auriez été émerveillés par les beautés naturelles de ce pays, par ses sites pittoresques qui vous auraient rappelé les paysages enchanteurs de notre Patrie bien-aimée.

Vous auriez pu apprécier l'hospitalité proverbiale de ces braves paysans crétois qui connaissent et admirent la Suisse, considérant notre Patrie comme la terre la plus heureuse du monde à cause de ses beautés naturelles et surtout de ses libres institutions.

Bon retour dans vos foyers, mes chers compatriotes! Emportez avec vous le salut le plus cordial de la Crète à la Suisse et présentez-le à tous les amis de la Grèce en Helvétie.

### A l'étranger.

**En Italie.** *La lutte contre l'analphabétisme.* Elle est menée dans la Campagne romaine avant tout par l'œuvre des « Ecoles pour les Paysans de la Campagne Romaine et des Marais Pontins », institution privée et qui ne bénéficia de la protection officielle que depuis 1923. Les quatre premières écoles pour les paysans furent fondées en 1906; elles comptaient 124 élèves. Actuellement, leur réseau s'étend sur une grande partie de l'Italie, dans les Marches, en Ombrie, dans la Toscane méridionale. En 1925/1926, il y avait 2800 écoles de jour avec 89 000 élèves inscrits, dont 57 000 ont été promus, et 2900 écoles du soir et des jours fériés, avec 80 000 élèves inscrits et 45 000 promus à la fin de l'année scolaire. Les directeurs de l'œuvre estiment que, dans quelques années, grâce à l'appui des autorités, le nombre de ces écoles sera de 15 000.

Elles sont fondées sur trois grands principes:

1. Un principe social: il faut que les paysans de la Campagne Romaine puissent ne signer un contrat qu'après l'avoir lu;
2. un principe moral et patriotique: il faut qu'ils connaissent leur patrie, ses lois, ses beautés et qu'ils aient tous la faculté de cultiver leur intelligence;
3. un principe d'hygiène: il faut qu'ils soient traités comme n'importe quel citoyen, comme des gens dont la vie et la santé méritent d'être protégées par une lutte efficace contre la maladie (on songe ici spécialement à la malaria).

**En France.** *Les Coopératives scolaires.* Elles continuent à se développer magnifiquement: A la fin de 1925, il en existait 3000, dans plus de 30 départements. La Charente-Inférieure en compte 313 et les Vosges, 363. Dans le département du Jura, il existe beaucoup de « Pastorales forestières », coopératives qui intéressent au reboisement les enfants des écoles rurales.

**En Egypte.** L'École normale des Jeunes Filles du Caire qui ne comptait que 15 étudiantes en 1908, en a plus de 100. Les dix dernières années ont vu la création d'une douzaine d'écoles normales féminines qui préparent à l'enseignement un millier de jeunes filles. Tandis qu'il n'existait en 1882 qu'une seule

école primaire de filles avec moins de 100 élèves, environ 80 000 jeunes filles étudient maintenant dans les écoles égyptiennes. Sur les deux millions d'enfants égyptiens d'âge scolaire, 350 000 seulement reçoivent une instruction, mais l'année 1925 a vu s'ouvrir 764 écoles primaires. Le gouvernement compte en créer 6500 d'ici à 14 ans et pense que vers 1939, l'instruction sera vraiment devenue obligatoire en Egypte.

**En Chine.** Y. C. J. Yen, licencié de l'Université de Yale, aux Etats-Unis, a — grâce à un système simplifié de caractères idéographiques — appris à lire à des centaines de Chinois illettrés, occupés en France pendant la Grande Guerre à l'arrière des armées alliées. La guerre finie, Yen est rentré dans son pays, où il a appliqué sa méthode. Actuellement, plus de trois millions de Chinois étudient la lecture simplifiée, dans un millier de villages de 22 des 23 provinces de la Chine. Le peuple chinois commence à réclamer une littérature populaire qui lui soit plus accessible que la littérature classique de son pays.

De « Pour l'Ere Nouvelle ».

\* \* \*

**La Fédération internationale des instituteurs.** Actuellement, la Fédération compte plus de 400 000 membres, tous instituteurs, et dix associations nationales dont l'adhésion a été ratifiée officiellement.

En voici la liste:

**Allemagne:** Deutscher Lehrerverein, 150 000 membres.

**Angleterre:** National Union of teachers, 121 000 membres.

**Bulgarie:** Union générale des instituteurs, 12 000 membres.

**France:** Syndicat National, 78 000 membres.

**Hollande:** Bond van ned. Onderwijzers, 6400 membres; Ned. Onderwijzers Genootschap, 5000 membres.

**Lettonie:** Association générale, 3500 membres.

**Suède:** Forbund, Instituteurs suédois, 4200 membres.

**Suisse:** Association des instituteurs de Suisse romande, 3000 membres.

**Tchécoslovaquie:** Association générale des instituteurs, 26 000 membres.

Le secrétariat est installé à l'Institut international de coopération intellectuelle.

La Fédération poursuit un double but: collaboration pédagogique, maintien de la paix.

D'importants rapports ont été établis sur la vie de l'école et l'enseignement dans tous les pays, notamment sur la défense des intérêts moraux et matériels des maîtres, la préparation des maîtres, l'école d'Etat et l'Eglise, programmes et surmenage, l'enseignement populaire et post scolaire, l'enseignement et l'activité de l'enfant, psychologie expérimentale et pédagogique, l'orientation professionnelle à l'école, l'enseignement par centres d'intérêt, les écoles de plein air, l'enseignement des anormaux, l'école laïque française (son rôle et son but), la morale à l'école publique, etc.

En faveur des idées de paix, le bureau a pris une part active à l'enquête internationale sur les livres bellicistes.

Du « Manuel Général ».

### PENSÉE.

Les enfants connaissent si c'est à tort ou avec raison qu'on les châtie, et ne se gâtent pas moins par des peines mal ordonnées que par l'impunité.

La Bruyère.

## oooo DANS LES SECTIONS oooo

**Au synode d'Ajoie.** Les collègues d'Ajoie étaient rassemblés en synode extraordinaire à Porrentruy, le samedi après-midi, 28 mai, pour entendre la suite du rapport de M. Christe, président de la section, relatif au nouveau plan d'étude d'histoire.

M. Montavon de Cœuve était annoncé également pour une conférence avec projections lumineuses.

Disons d'emblée que ces deux productions étaient bien conçues pour se compléter l'une l'autre.

Les instituteurs ajoulots attendaient avec impatience les conclusions du travail de M. Christe.

On pensait qu'elles seraient énergiques... et inexorables pour la vieille méthode qui consiste à faire un mélange du patriotisme et de la brutalité.

Faudrait-il, à l'heure actuelle, profiter de la brillante épopée de la Confédération, pour exalter dans la jeunesse l'esprit chauvin et guerrier?

Non, certainement, car dans l'espace de quelques siècles, la civilisation change de fond en comble et par conséquent, il se crée des moyens nouveaux d'obtenir en ce monde les choses qui se conquerraient autrefois par la force des armes.

M. Christe n'a déçu personne en entraînant nos regards sur les cimes fraîches, baignées de lumière nouvelle, où les meilleurs des hommes élèveront la génération de demain.

Il se dégage de l'histoire une morale saine, juste et pratique qu'il ne faut pas négliger et M. Christe pense avec d'éminents pacifistes que si le glaive barbare était une nécessité pour abattre la barbarie féodale, les Etats démocratiques de notre siècle sont contraints, par la logique des choses et surtout par la conscience universelle vivante, d'entrer dans la voie de la collaboration.

Quel intérêt auraient-ils en effet à se faire la guerre, de l'un à l'autre, à s'imposer des sacrifices inouïs pour en arriver à la situation précaire dans laquelle végète aujourd'hui la nation victorieuse de la plus grande des guerres: La France.

La guerre est un héritage de la féodalité qu'il faut bannir de la civilisation; elle pouvait avoir autrefois le privilège de redorer les blasons princiers ou les cocardes impériales. Aux temps actuels, elle est un non-sens abominable.

M. Christe rend hommage à l'auteur du nouveau plan d'étude d'histoire qui a prouvé par ses commentaires qu'il était conscient des aspirations de l'humanité.

« On sait, écrit-il, que dans certains pays, l'école a admirablement servi les desseins de l'autorité politique. Elle voulait une éducation nationale; elle a fait une éducation nationaliste, ce qui tendrait à prouver que de l'une à l'autre il n'y a qu'un pas qu'on franchit sans même s'en douter. Que l'enseignement de l'histoire ait contribué, dans une très large mesure, à créer un état d'esprit belliciste, cela se comprend aisément.

Dans notre pays, nous n'avons pas été à ces extrêmes, ce qui ne veut pas dire que nous soyons exempts de reproches. Avons-nous toujours été soucieux de vérité et soucieux jusqu'à l'intransigeance? Car, si cette recherche de la vérité fait obstacle à l'épanouissement du sentiment patriotique, que faut-il penser de ce sentiment... Tout n'est pas beau dans notre histoire... »

On ne pouvait mieux ouvrir la plaie qui menace tous les peuples et par ces simples citations, chacun sent que l'auteur du nouveau plan d'étude d'histoire

n'est pas un éducateur disposé à infuser l'esprit guerrier ou agressif à ses élèves.

Tant mieux pour le Jura.

Les conclusions du rapport de M. Christe sont adoptées après de légères modifications, et elles méritent de sincères compliments.

Elles n'ont d'ailleurs trouvé aucune opposition sérieuse dans le corps enseignant ajoulot. Il y eut une légère altercation durant la séance entre deux collègues au sujet des *idées avancées* de M. Christe et des *idées moins avancées* (pour ne pas dire *retardées*) de M. J.

M. Montavon nous donna ensuite sa conférence agrémentée de vues prises sur des champs de bataille. Ce fut un travail magnifique par les nombreux documents militaires français mis à notre disposition.

Le synode d'Ajoie du 28 mai restera historique dans nos annales pédagogiques jurassiennes, car c'est peut-être la première fois qu'un mouvement se dessine en vue d'obtenir un « Manuel d'histoire suisse avec une étude spéciale de l'histoire du Jura » à l'usage des écoles publiques.

Les collègues jurassiens savent en effet qu'un ouvrage de ce genre ne serait pas superflu. C. Fleury.

## ooooooooo DIVERS ooooooooooo

**Porrentruy.** Depuis un certain temps, on se préoccupe, dans divers milieux, de la situation créée à la localité par le départ de l'Ecole d'agriculture du Jura et l'extension des cours de l'Ecole cantonale, laquelle nécessite de nouveaux locaux. La commission de l'Ecole cantonale et celle de l'Orphelinat du Château, ainsi que la Direction cantonale des Travaux publics, se sont occupées de ces questions. Parmi les suggestions faites, il convient de relever celle qui tendrait à l'éloignement de l'Ecole normale de ses locaux actuels, suggestion dont le « Pays » en particulier s'est fait l'écho.

Nous croyons savoir que la solution de tous ces problèmes est encore très éloignée. Tous les bruits y relatifs seront donc accueillis avec la plus grande réserve.

**Moutier. Fête jurassienne de Chant.** Le chef-lieu de la Prévôté a vu accourir, dimanche dernier, dans ses murs la troupe joyeuse des chanteurs du Jura. Ils y ont remporté le plus légitime des succès. Nous en sommes heureux, pour la cause du chant lui-même, et pour le corps enseignant qui joue un rôle prépondérant, et apprécié, au sein de l'Union des Chanteurs jurassiens, et dans la direction et l'organisation de nos nombreuses sociétés de chant.

**Granges (Soleure). Ecoles françaises.** Le journal « La Sentinelle » a relaté dernièrement les tractations qui se font jour au sujet de l'ouverture éventuelle de classes françaises dans la métropole horlogère soleuroise.

Le rectorat des écoles a été chargé de la rédaction d'un rapport traitant de la question au vu du grand nombre d'élèves de langue française fréquentant les classes de la localité. Les conclusions en sont négatives et quelques-unes de ses considérations intéresseront certainement les instituteurs jurassiens.

« Le rapport contient certains passages d'articles de journaux de la presse jurassienne quelque peu hostiles à la création de classes allemandes dans le Jura, toute la question de l'école privée — allemande — de Montbautier sur Saicourt pour son rattachement à la commune et au canton, et le vote négatif de l'assemblée communale de Saicourt, enfin quelques passages hostiles à la création de classes allemandes de M. V. Rossel dans son histoire du Jura et d'un livre de M. O. Bessire sur la séparation du Jura de l'Ancien canton. Il est clair que nos concitoyens de langue allemande trouvent, comme nos Jurassiens, que les Welsches de Granges doivent se contenter de écoles existant ici et chercher à s'assimiler à la population allemande... »

En résumé, ce rapport, sans nous être défavorable autrement, montre les difficultés et les obstacles qu'il serait difficile de surmonter pour arriver à la réalisation de ce désir. Il est rempli de chiffres qui cherchent à prouver que beaucoup de communes du Jura ont un pourcentage beaucoup plus élevé d'Allemands (Moutier, Delémont, Neuveville, St-Imier, etc.) que notre localité de Welsches, et ces localités n'ont pas d'écoles allemandes... Il contient encore de longs commentaires sur l'histoire des écoles françaises de Bienne, avec leur augmentation constante au cours des années depuis leur fondation en 1861. Je crois que cette perspective, que les classes welsches une fois fondées ici ne se multiplient par la suite comme à Bienne, effraye plus ou moins nos concitoyens. Ils voient déjà notre localité tout à fait bilingue comme Bienne et cela ne leur sourit probablement pas...

... Notre colonie romande ne pourrait pas non plus décider de créer une classe française à ses frais ici, la loi scolaire n'autorisant pas la fondation d'écoles privées dans le canton. »

Basées sur ce rapport, il faut prévoir que les autorités refuseront d'accéder aux propositions formulées par la colonie romande de Granges.

**Cours de perfectionnement, à Berne.** (Comm.) Nos collègues jurassiens savent que des cours de perfectionnement devront avoir lieu à Berne du lundi 26 septembre au samedi 1<sup>er</sup> octobre de 1927. Des conférences seront prononcées pendant ces jours d'études par des hommes de valeur, voire par des femmes de belle intelligence, de nobles pensées et de doux langage. Les journées jurassiennes ont été fixées au vendredi et samedi, onze heures de travail en tout. Il va sans dire que nos collègues auront tout profit et plaisir d'assister aux causeries faites en langue allemande.

Les Jurassiens seront traités en enfants gâtés. Ne le méritent-ils point? Parmi les conférenciers, citons:

- M<sup>lle</sup> Rose Rigaud, docteur ès-lettres, professeur à l'Ecole supérieure de jeunes filles et privat-docent à l'Université de Neuchâtel, qui traitera le sujet suivant: *La femme dans l'éducation de la femme*;
- M. A. Lombard-Godet, professeur de littérature à l'Université de Neuchâtel, qui voudra bien nous entretenir de: *La gloire de Victor Hugo*;
- M. Philippe Bridel, professeur à l'Université de Lausanne, qui a accepté avec plaisir la mission de nous parler de: *Les idées pédagogiques d'Alexandre Vinet*;
- M. Pierre Bovet, directeur de l'Institut J.-J. Rousseau, dont la causerie roulera sur: *L'enfant difficile*;
- M. Albert Malche, directeur de l'enseignement primaire, à Genève, qui s'est mis à notre disposition pour rendre hommage à notre grand Pestalozzi par le moyen de ce thème: *Influence de Pestalozzi sur le mouvement pédagogique actuel*.

Nous attendons encore la réponse d'un illustre géographe, et nous aurons accompli notre tâche, qui nous a paru bien douce, puisqu'il s'agissait de procurer quelques

belles heures de rafraîchissement intellectuel à nos collègues du canton et en particulier à ceux du Jura, et à nous-mêmes aussi, cela va sans dire!

**Le plan de géographie au synode de Moutier.** (Voir le dernier numéro.) L'alinéa où figure ce qu'a dit M. B. à M., se termine par cette phrase:

« La géographie tourne au rabâchage et on pourrait lui consacrer moins de temps pour aller plus loin. »

Ainsi qu'on l'a sans doute remarqué, au lieu de « la géographie » tout court, il faut « la géographie locale ».

Au dernier alinéa de la page 178, où il est question de la façon dont on tient compte des minorités au Conseil National, je tiens à ajouter le passage ci-après en italique, et il faut lire:

« La Commission du plan d'études s'inspirera-t-elle de cet exemple? Elle ne doit pas oublier que nombreux sont ceux qui le désirent *et qu'au lieu d'être en face d'une minorité, elle est en présence d'une majorité.* »

Fl. Pz.

**Erratum.** Dans notre dernier numéro, page 178, première colonne, troisième ligne, lire: « autant que le prétendent M. Boder et d'autres personnalités », et non: autant que le prétend ...

## BIBLIOGRAPHIE

**Manuel de langue anglaise.** Grammaire et prononciation, par *W. Savage*. Payot & Cie, Paris. Prix fr. fr. 20. —

Cet auteur, un Anglais qui a une longue expérience de l'enseignement de sa langue, nous donne dans son ouvrage des règles aussi précises qu'intéressantes sur la prononciation ainsi que sur la syntaxe de la langue anglaise.

Le volume contient d'abord une introduction historique très documentée qui apprend comment s'est formée la langue complexe qu'est l'anglais. Puis, vient un traité pratique sur la prononciation dans lequel sont indiquées les principales règles de la phonétique anglaise. La prononciation étant une des plus grandes difficultés de cette langue, l'auteur donne des tableaux récapitulatifs qui peuvent servir d'exercices de prononciation et montreront la différence déconcertante entre celle-ci et l'orthographe des mots; puis le lecteur trouvera encore la description et l'analyse des sons pour lui en faciliter une émission correcte.

Vient ensuite une étude très approfondie de la syntaxe qui permet aux étudiants d'y trouver des règles précieuses pour leurs thèmes et leurs explications; les adultes même pourront raviver et compléter leurs études antérieures ou même aborder l'étude de la langue par leurs propres moyens.

Cet ouvrage rendra certainement de très précieux services.

## MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATS — COMMUNICATIONS DU SECRÉTARIAT

### Internationaler Kongress für Mittelschullehrer in Bukarest.

Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern übersendet uns die nachfolgende Note der rumänischen Gesandtschaft in Bern an Herrn Bundespräsident Motta:

*Monsieur le Président,*

J'ai l'honneur de porter à la connaissance de Votre Excellence qu'un Congrès international des Professeurs secondaires (gymnases et lycées) aura lieu à Bucarest du 20 au 30 août prochain.

Je suis chargé par mon Gouvernement de prier Votre Excellence de vouloir bien transmettre

### Congrès international des Professeurs secondaires à Bucarest.

La Direction de l'Instruction publique du canton de Berne nous envoie la note suivante de la légation de Roumanie à Berne adressée à M. Motta, président de la Confédération suisse:

au Département Suisse compétent ainsi qu'aux Associations de Professeurs secondaires de Suisse, l'invitation d'envoyer des délégués audit Congrès international.

Les membres des différentes délégations étrangères seront logés gratuitement dans des hôtels de Bucarest. Ils bénéficieront du visa d'entrée gratuit en Roumanie ainsi que d'une réduction de 50% sur les chemins de fer roumains, qui mettront des wagons spéciaux à la disposition des Professeurs venant en groupe.

Les délégués seront invités à plusieurs banquets et réceptions ainsi qu'à une excursion de 5 jours dans les localités les plus pittoresques de Roumanie.

Je serais très reconnaissant à Votre Excellence de vouloir bien m'indiquer, si possible avant le 15 juillet, le nom des professeurs qui auront été désignés, par le Département compétent ainsi que par les différentes Associations de professeurs secondaires, pour prendre part au Congrès de Bucarest. Au cas où il ne serait pas possible d'indiquer les noms des délégués avant cette date, mon Gouvernement désirerait connaître le nombre de délégués suisses qui participeront au Congrès.

Je vous prie d'agréer, Monsieur le Président, les assurances de ma plus haute considération.

Berne, le 2 juin 1927.

Le Chargé d'Affaires de Roumanie: *Al. Cretziano.*

Bernische Mittelschullehrer, die den Kongress besuchen wollen, sind gebeten, dies dem Sekretariat des B. L. V. mitzuteilen.

*Sekretariat des B. L. V.*

Les professeurs aux écoles moyennes bernoises qui désirent participer à ce Congrès sont priés de s'adresser au Secrétariat du B. L. V.

*Le Secrétariat du B. L. V.*

**Abgeordnetenversammlung  
des Schweizerischen Lehrervereins.**

Die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins findet Samstag den 9. Juli 1927 in Zürich statt. Die bernischen Delegierten, die verhindert sind, an der Tagung teilzunehmen, werden gebeten, dies dem Sekretariat des Bernischen Lehrervereins mitzuteilen. Es ist nicht gestattet, von sich aus Stellvertretungen anzunehmen. Allfällige Stellvertreter werden durch den Kantonalvorstand bestimmt.

*Sekretariat des B. L. V.*

**Assemblée des délégués  
de la Société suisse des Instituteurs.**

L'assemblée des délégués de la Société suisse des Instituteurs aura lieu à Zurich le 9 juillet 1927. Les mandataires bernois empêchés de prendre part au congrès sont priés d'en aviser le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois. Il n'est pas permis de pourvoir soi-même à un remplacement. C'est au Comité cantonal qu'il appartient de prendre cette initiative.

*Le Secrétariat du B. L. V.*

**Schulausschreibungen.**

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeindebesoldung ohne Naturalien	Anmerkungen *	Anmeldungs-termin
<b>Primarschule.</b>						
Aarberg . . . . .	IX	Klasse IV		nach Gesetz	2, 5, 12, 14	8. Juli
<small>* Anmerkungen. 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.</small>						

**Lehrerwahlen — Nominations**

Ort der Schule <i>Localité</i>	Art der Schule <i>Ecole</i>	Name des Lehrers oder der Lehrerin <i>Nom du maître ou de la maîtresse</i>	Definitiv oder provisorisch <i>Définitivement ou provisoirement</i>
<b>Primarschulen — Ecoles primaires.</b>			
Zumholz b. Schwarzenb.	Klasse III	Bürki Elisabeth, patentiert 1927 . . . . .	prov.
Horben b. Eggiwil . . .	Klasse II	Leist Max, zuletzt provisorisch an der gleichen Klasse . . .	definitiv
Leber b. Eggiwil . . . .	Gesamtschule	Huber Johannes, zuletzt provisorisch an der gleichen Schule	>
Ursellen . . . . .	Oberklasse	Gasser Arnold, bisher in der Anstalt Sunneschyn, Steffisburg	prov.

**M. Schorno-Bachmann :: Bern**  
 (Mitglied des Schweizerischen Lehrerinnenvereins)  
 Chutzenstrasse 30 Zeitglocken 5/II  
 empfiehlt ihre bestbekanntesten  
**Fasostru-Strumpfwaren**  
 sowie gewobene Strümpfe in Wolle, Baumwolle, Seide, moderne Farben, beste Qualitäten 6

**„Kiesener“**  
 auf Ausflügen und Daheim in der Familie. Mit bester Empfehlung 148  
*Mosterei Kiesen.*

**Alle Schuhreparaturen**  
 werden sauber und solid ausgeführt bei  
**A. Müller**  
 Schuhmachermeister :: Bern  
 Spitalackerstr. 55, neb. Café Helvetia  
**Neue Schuhe nach Maß**  
 für abnormale und normale Füße, in jeder erwünschten Ausführung. 268

**Willkommen**  
 zur **Heimatwoche** im Turbachtal, 31. Juli bis 7. Aug. Siehe Schulbl. vom 18. Juni.

**Ferien-Wohnung**  
 Für d. Sommerferien wären in ruhiger, sonniger, ganz staubfreier Lage zwei Zimmer mit zwei Betten und Anteil Küche billig zu vermieten. Umgebung von Interlaken. Anfragen und Offerten unter Chiffre B. Sch. 270 an Orell Füssli-Annoncen Bern.

Das neue Idealbetriebs-system für  
**Schul-Sparkassen**  
 Im Auftrage d. bernisch-kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit; verfasst von † Fr. Krebs, Bern.  
**Silberne Medaille 1914.**  
 Empfohlen von den HH. † Nat.-Rat Hirter, Reg.-Rat Löhner, Bankdirekt. Aellig in Bern. 44  
**Broschiert Fr. 3.50.**  
 Man verlange z. Ansicht.  
 Ed. Erwin Meyer, Verlag, Aarau

**Taschen-Apotheken**  
 in verschiedenen Ausführungen und Preislagen empfiehlt  
**Alphons Hörning**  
 Drogerie, Bern. 267  
 Auf Wunsch Auswahlendung!

Fabrikmarke Fabrikmarke

Alle Systeme Schulwandtafeln

**RAUCHPLATTE**



**JUBILÄUM**

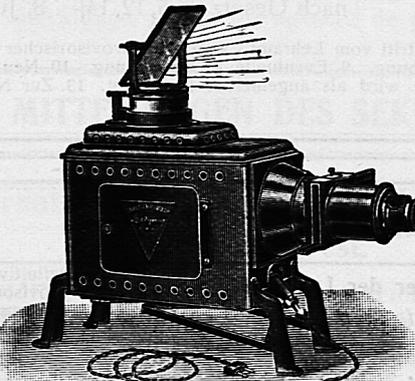
der in unsern Schulen bestbewährten  
 • **RAUCHPLATTE** •

G. Senftleben, Jng. 29 Plattenstraße 29  
 Musterzimmer Zürich 7 Telefon: H. 53.80

**Verein für Verbreitung guter Schriften**  
**Wiederverkäufer gesucht:** An die werten Kolleginnen und Kollegen richte ich die höfliche Bitte, mir für die Verbreitung der «Guten Schriften» etwas an die Hand zu geben. In Ortschaften, wo keine Ablage besteht, möchte ich gerne eine solche errichten. Wiederverkäufer erhalten Rabatt, können Unverkäufliches jederzeit zurücksenden. Portoauslagen trägt die Hauptablage — die Ablagen haben also gar kein Waren- und Unkostenrisiko. 114  
 Bestellmaterial, Bücherverzeichnis, Probelieferung sendet gerne die **Hauptablage in Bern, Distelweg 15:** Fritz Mühlheim, Lehrer

15

Liesegang  
**Janus-Epidiascope**



haben Vorteile, die Sie sicher interessieren. Lassen Sie sich diese Apparate unverbindlich vorführen von

**Photohaus Bern, H. Aeschbacher**  
 Christoffelgasse 3      Telephon Bollw. 29.55

Schweizer  
**PIANOS**  
 Sabel  
 (vorm. Bieger & Cie.)  
 und andere nur erstklassige einheimische Marken

**Grotrian-Steinweg**  
**Pianos und Flügel**  
 gespielt von den berühmtesten Pianisten der Welt. 10

**Fr. Krompholz**  
 Spitalgasse 28, Bern

**Heidle**

Bern  
Laupenstrasse 2  
1. Stock  
Eckhaus Neubau

Elegante Herren  
Konfektion

Vorlangen Sie  
Auswahlsendungen

Feine Herren  
Massschneiderei

128



**CIGARES**  
**WEBER**  
MENZIKEN  
LA ROSA Habanero  
LIGA Rio Grande

Wer Weber raucht, raucht gut!  
Ein Weber-Stumpfen, heiße er Rio Grande.  
La Rosa, El Habanero oder anders, ist stets  
ein angenehmer und anregender Weggenosse  
bei Tag und bei Nacht. Sein köstlicher Duft,  
den er ausgesucht feinsten überseeischen  
Tabaken verdankt, schafft hohen Genuß  
und Wohlbehagen. Ein Weber-Stumpfen  
gehört unbedingt zum Besten seiner Art  
Raucht Weber!

Weber Söhne A.-G., Menziken.  
Zigaretten- und Tabakfabriken

207

Tierische  
**PFLANZEN-  
SCHÄDLINGE**

aller Art ver-  
nichtet sicher

**BÄRTSCHI'S  
INSEKTIZID**

in Drogerien er-  
hältlich

GRATIS-  
AUSKUNFT UND  
PROSPEKTE DURCH

**Gebr. Bärtschi**  
**LÜTZELFLUH**  
TELEPHON Nr. 18

**Heidelbeeren** Ia. süsse, frische  
zu Fr. 1.- per Kilo  
**Kirschen** frische zu 70 Cts. p. Kilo  
(bald lieferbar) versendet in 5 Kilo-  
Kistli 248

**Marie Tenchio, Lehrerin**  
**Roveredo (Graubünden).**

**Prêt**

Pour se libérer d'un cautionnement, institutrice demande à emprunter de collègue fr. 2000 6% remboursable par fr. 500 par an. Adress. off. sous Chiff. B. Sch. 254 à Orell Füssli-Annonces, Berne.

**Für die Ferien:  
Feldstecher**

in jeder Preislage bei

256

„Optico“, 18 Amthausgasse 18, Bern

**PIANOS**

Harmoniums 34  
Violinen  
Lauten  
Gitarren  
Mandolinen  
Handorgeln  
Sprechmaschinen  
etc.

I<sup>a</sup> Saiten  
Grösste Auswahl  
in Noten für  
jeglichen Bedarf

Kulante Bedingungen  
Zahlungserleichterung  
Kataloge kostenfrei

**HUG & CO, ZÜRICH**

Sonnenquai 26/28  
und Helmhaus



Das erste und vornehmste  
Getränk seiner Klasse!  
Versuchen Sie es! 215

**Naturell**

Handmaschinen-Stickereien

Spitzen u. Entredeux in schöner  
Ausführung auf prima Stoff, ver-  
kaufe preiswert an Private und  
Weissnäherinnen. An seriöse  
Leute sende ich gerne Auswahl,  
auch in bestickten Tüchli. Höfl.  
empfiehlt sich

**Niki. Eggenberger, Handstickerei**  
Grabs (Kt. St. Gallen) 253

**Wer**

verkauft Ihnen 45  
die bestgelagerten  
**Zigarren?**

Frau Baumgartner  
**Zum Zigarrenbär**  
Schauplatzgasse 4, Bern



**Beatenberg** Pension <sup>214</sup>  
**Edelweiss**  
Schöner Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Gute Küche. Mässige Preise. Frl. K. von Kaenel.

**Beatenberg** Kinderheim **Berggrösti**  
1150 m ü. M. <sup>112</sup>  
Erholungsbedürftige, schulmüde Kinder finden liebevolle, sorgfältige Pflege. Liegekur. Sonnenbad. Jahresbetrieb. Tel. 15. Prosp. Referenzen. Frl. H. u. St. Schmid.

**Beatenberg** Im sonnig gelegenen  
Privatkinderheim **„Freiegg“**  
finden schulmüde Kinder das ganze Jahr sorgfältige, liebevolle Pflege und gute Aufsicht. Beste Ref. Tel 36. <sup>101</sup>

**BERN** Restaurant u. Gartenwirtschaft  
**Aeussere Enge**  
mit grossartiger Aussicht auf das Hochgebirge.

Grösserer und kleinerer Saal für Hochzeiten, Vereine und Schulen.

Deutsche und französische Kegelbahnen.

236 E. König, Besitzer.

## Dählhölzli Bern

Alkoholfreies Familienrestaurant. 15 Min. v. histor. Museum Gr., pr. gelegener Garten, direkt am Aarestrand. F. Schulen u. Vereine ermäss. Preise. Eigene Patisserie. Restauration zu jeder Tageszeit. Mit höfl. Empfehlung F. Senn-Koenig. <sup>218</sup>

**Jeder Lehrer und Lehrerin,**  
die mit ihren Schülern nach Bern kommen,  
besuchen mit Vorliebe die gutbekannte

**Kaffee- u. Speisehalle**  
**H. Geiger-Blaser**

Aarberggasse 22 — 3 Minuten vom Bahnhof

Telephon Bollwerk 49.45 <sup>217</sup>

Geeignete Lokalitäten — — Mässige Preise

## Daheim

fühlen Sie sich bei Klassenzusammenkünften, Sitzungen, **Schülerreisen**, im

## Alkoholfreien Restaurant „Daheim“

in Bern, Zeughausg. 31. Tel. Bw. 49.29,

Essen zu verschiedenen Preisen.  
Kuchen, Patisserie, Kaffee, Thee etc.

Vorausbestellung für Schulen und Anlässe erwünscht.

63

## Biel Seefels

Renoviertes, besteingerichtet. Restaurant auf dem Platze, grosser schattiger Garten mit Musikpavillon und Halle, 5 Minuten vom Bahnhof, in der Nähe vom See, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulen und Gesellschaften. <sup>228</sup> **Max Brenzikofer, Biel.**

## Biel für Schulausflüge

empfehlen sich bestens

Hotel u. Restaurant <sup>252</sup>

## zum Blauen Kreuz

Centralplatz Tel. 414 Neue Direktion E. Russenberger

## Eine Schulreise nach dem Blausee

mit Verpflegung im Kurhaus Blausee empfehlen Ihnen <sup>219</sup>

J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G. Bern — Basel

## Brunnen Konzertsaal Helvetia

Grosser, schattiger Garten. Kleine u. grosse Säle. Speziell eingerichtet für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mit Empfehlung <sup>247</sup> **Familie Beutler.**

## Bürgenstock Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant

Idealer Ausflugsort. Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. Pension von Fr. 11.— an. <sup>173</sup>  
Höfl. empfiehlt sich **H. Scheidegger, Dir.**

**Engelberg Hotel Alpina**  
 beim Bahnhof, am Wege von der Frutt, empfiehlt sich Vereinen und Schulen. 172  
 Prospekte durch Schw. Fischer.

**Hotel u. Pension Engstligenalp** bei Adelboden Höhe 1950 m  
 Schöner Ausflugsort für Schulen, Vereine und Touristen. Bergpässe. Bescheid. Pensionspreise. Telephon. In Frutigen möbl. Ferienchalet zu vermieten. 122 Fr. Müller.

**„Pension Seeblick“ in Faulensee**  
 Grosser Garten u. Rasenplatz mit grossem Pavillon direkt am See. Sehr geeignet für Schul- und Vereinsausflüge. 115  
 Schönster Ferienaufenthalt. Autopark und Garage.  
 Anfragen und Prospekte durch G. Aeschlimann, Besitzer.

**Flüeli-Ranft Hotel Stolzenfels**  
 Idealer Ferienaufenthalt. Autopostverbindung. 191  
 Prospekt durch Familie Schneider, Besitzer.

**Interlaken Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli**  
 empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Passanten bestens. Mässige Preise. Tel. Nr. 265. S. Madsen-Bacher. 91

**Interlaken Hotel Eintracht**  
 3 Minuten vom Hauptbahnhof und Schiff. Grosser, schattiger Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine. Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telephon 83. 186 Weingart-Ackermann.

**Interlaken Kaffeehalle und Feinbäckerei RITSCHARD**  
 Marktplatz 97 Telephon 17.  
 Grosse Auswahl. Ia. Gebäck. Heimeliger Garten. Mässige Preise.

**Interlaken Heimwehfluh**  
 Lohnendster Aussichtspunkt Interlakens. 20 Minuten vom Hauptbahnhof. Grosser Saal. Prächtige Aussichtsterrasse. 229  
 Mässige Preise. Für Schulen Spezialarrangement.  
 Höflich empfiehlt sich Fam. Christeler.

**Kandersteg Hotel Blümlisalp**  
 Zentrale Lage, gros. Garten, Restauration, schattiger Auto-Platz. Mässige Preise. Es empfiehlt sich bestens 230  
 Jb. Reichen-Wandfluh.

**Kandersteg Kaffee-Wirtschaft Hari**  
 am Weg zum Öschinensee  
 5 Min. vom Bahnhof, empfiehlt sich bestens Schulen und Vereinen. — Reelle Bedienung. Mässige Preise. Anfr. an Telephon Nr. 38. 127 Gottlieb Hari, Kandersteg.

**Kandersteg Hotel Alpenrose**  
 Gr., schattiger Garten.  
 Anerkannt gute Küche. Empfehlenswert für Schulen u. Vereine. Tel. 9. 198 R. Rohrbach-Schmid, Propr.

**Kandersteg Hotel National**  
 10 Min. v. Bahnhof an der Strasse nach dem Gemmipass, Gasterntal, Ueschiental. Tourenzentrum. Ermässigte Preise für Schulen und Vereine. Garage. Prospekte durch 240 Fam. Müller-Rickli.

**Leubringen Kurhaus 3 Tannen**  
 ob Biel. 705 m ü. M. HÔTEL  
 Ia. Restauration f. Hochzeiten und Vereine. Pensionspr. v. Fr. 7.50 an. 241 Grosse Gärten. — Spiel- und Tennisplätze.

**Lauterbrunnen Hotel Staubbach**  
 (gegenüber Staubbachfall)  
 Grosser Garten, Veranden und geeignete Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Ferienaufenthalt. Prospekte. Familie von Allmen. 196

**Leubringen ob Biel Belvédère**  
 Neben Drahtseilbahnstation. Alkoholf. Familienrestaurant. Gartenwirtschaft. Feinbäckerei, Konditorei. Schönst. Aussichtspunkt, prächt. Alpenpanorama. Im Zentrum von zahlreichen Touren. Taubenlochschlucht, Mäggligen, Twannberg. Warme und kalte Speisen und Getränke. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Öffentl. Telephon Postbureau Leubringen verlangen oder ausführliche Offerten. Höflichst empfiehlt sich 234  
 E. Gygax, Küchenchef und Konditor.

**Murten Restaurant Brasserie**  
 Grosser, schattiger Garten, prächtige Aussicht auf See und Jura. Altbewährtes Etablissement für Schulen und Vereine. Geräumige Lokalitäten. Restauration zu jeder Tageszeit. Offerten zu Diensten. Telephon Nr. 8 180 Höflich empfiehlt sich Familie Bohner.

**Moosseedorf Hotel Seerose**  
 Telephon 28 Die Perle des Moosseetales  
 Grosser Schattengarten u. Spielplatz am See. Idealster Platz für Schulausflüge. Beste Verpflegung. Mässige Preise. Anmeldung ein Tag vorher erwünscht. 233  
 Es empfehlen sich bestens Die neuen Besitzer Stettler & Wälti.

# LUZERN

Hotels und Restaurants  
**Waldstätterhof** beim Bahnhof  
**Krone, Weinmarkt**

eignen sich speziell für Schulen und Vereine, durch günstige Lage, grosse Säle, gute und prompte Bedienung.

Der gemeinnützige Frauenverein der Stadt Luzern.

224

## Maggingen Hotel Bellevue

235 **Bielsee** — 900 m  
 Idealer Aufenthalt. Grosse schattige Terrasse. Garten. Schönst. Ausflugsziel für Gesellschaften und Schulen. (Taubenlochschlucht, Twannberg, Twannbachschlucht etc.) Tannenwälder. Aussicht auf die ganze Alpenkette. Tel. 202. **Ch. Jungclaus-Tschantz.**

## Murten Restaurant zur Enge

als Ausflugsziel bestens empfohlen.

Telephon 19 181

Geräumige Lokalitäten. Grosser, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute, bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni, Besitzer.**

## Meiringen

Dankbares Reiseziel für Schulen und Vereine.  
 Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens

### Hotel Bahnhof.

Einfaches Haus mit Schattengarten und gedeckter Halle. Offerten verlangen. 174 **Ch. Michel.**

## Napf Hotel & Pension

Telephon 82

**Rigi des Emmentals**

1411 m über Meer

Höflich empfiehlt sich

Prachtv. Panorama. Schönster Ausflugsort für Schulen. Bahnstation Trubschachen. 184

**Familie R. Bosshardt-Lüthi.**

## Hotel und Pension Oeschinensee b. Randersteg

empfehlen sich Schulen und Vereinen bestens.  
 Mässige Preise. Telephon. 130 **D. Wandfluh.**

## Prägelz Hotel Bären,

ob Bielsee 830 m ü. M. Lohnender Ausflugsplatz f. Schulen. Kombinierte Ligerz-Tessenbergbahn. Mittagessen im bestrenommierten 239  
 Prägelz, Twannbachschlucht — St. Petersinsel. Verlangen Sie Spezialpreise von **D. Carstens, Besitzer.**

Dieses Frühjahr wird für die

141

## Schulreise wieder Niesen

berücksichtigt, weil sowohl Bahn als Hotel-Restaurant Niesenkulm billigste Taxen gewähren und die Aussicht vom Niesengipfel (2367 m ü. M.) in die Alpen und auf die schweizerische Hochebene die denkbar prächtigste ist.

**Die Bahn ist eröffnet.**

Weitere Auskunft durch Niesenbahn Mülmen. Tel. 12

## Riffenmatt Gasthof z. Hirschen

40 Minuten vom Guggershorn  
 90 Minuten von der Pfeife

Ausflüglern u. Schulen lohnend.

Ausflüge. Gute, billige Mittagessen. Telephon Nr. 3. 189  
 Bestens empfiehlt sich **Albrecht Wüthrich.**

## Rigi-Staffel Hotel Feldlin

15 Minuten nach Kulm

Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

214

**Feldlin, Propr.**

## Kurhaus und Wildpark Rothöhe bei Oberburg-Burgdorf

Wunderbare Rundschau. Grosser Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien und Gesellschaften. Gute Restauration. Telephon Oberburg 23. 212

## Schwendlenbad

Ferienaufenthalt in vorzügl. Lage; inmitten prächtiger Tannenwälder. 35 Min. ab Konolfingen, 45 Min. ab Zäziwil. 850 m ü. M. Pension von Fr. 6 an. Tel. Konolfingen Nr. 5. 197  
**Familie Friedr. Jau, Besitzer.**

## Schimberg-Bad

1425 m über Meer.

Ruhige, prach-

volle, sonn. Lage.

Altber. Schwefel-

quelle zu Trink- und Badekur. Prima Erfolge. Wälder, Höhentouren. — Auto ab Entlebuch. Telephon Nr. 13. Prospekte durch **F. u. H. Enzmann.** 183

## Höhenkurort u. Heilquelle Schwefelbergbad

Herrliche, staubfreie Lage

inmitten Waldungen und

Alpweiden. Nervenstärk.

Klima. Bade-, Trink- und In-

halationskuren. Vorzügliche

Heilerfolge. Bergseeli. Berg-

sport. Tennis. Konzerte. Pension von Fr. 8.50 an. Arrangements für Familien. **Lohnendes Ausflugsgebiet.** 203

## Seelisberg Hotel-Pension Löwen

**Bahnverbindung mit Treib**

Sehr schön gelegenes, altbekanntes Haus, sehr sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Prospekte. 179  
**A. Hunziker.**

Bei Schul- und Vereinsausflügen nach  
**Seelisberg** bietet  
Hotel und Pension  
**WALDEGG**  
(Schiffstation Treib und Rütli) beste Aufnahme und Verpflegung.  
Mässige Preise. Den werten Kollegen empfiehlt sich höflich:  
220 **J. Truttmann-Reding**, alt Lehrer - Telefon 8

**Solothurn** Restaurant Rosengarten  
Geräumige Lokalitäten für  
Schulen, Gesellschaften u.  
Vereine. Schattige Garten-  
wirtschaft. Gute Küche. Vorz. offene u. Flaschenweine.  
163 Bestens empfiehlt sich **Ed. Füg+Straussack**, Tel. 172

**SOLOTHURN** Restaurant  
„Wengistein“  
Eingang zur berühmten Einsiedelei - Prätig gelegene Ver-  
pflegungsstation für Schulen und Vereine - Grosse Säle und Garten-  
anlagen - Für Schulen Vergünstigungen - Gute Küche - Reelle  
Weine - Stallungen - Mit höfl. Empfehlung Familie Weber, Bes.

**Spiez** Gasthof und Metzgerei Krone  
Bekannter, gut geführter Landgasthof.  
Prima Küche und Keller. 82  
Grosser schattiger Garten. Der Bes. **Jb. Mosimann**.

**Spiez** Gemeindestube  
mit alkoholfreier Wirtschaft  
empfiehlt sich bestens für Schulen, Ver-  
eine und Familien. Gute Küche. Mittagessen à Fr. 2.-  
und 2.50 von 11 Uhr an. Telefon 193. 265

**Stans** Hotel Adler  
direkt am Bahnhof d. Stanserhornbahn.  
Grosse Lokalitäten für Schulen und  
Gesellschaften. Mittagessen für Kin-  
der u. Erwachsene bei billigster Berechnung. Autogarage.  
Tel. 32. 205 **Achille Linder**.

**Thun** Hotel Blaukreuzhof  
Alkoholfreies Hotel und Pension  
7 Minuten vom Bahnhof. Schulen, Vereinen und Gesell-  
schaften bestens empfohlen. Anerkannt gute Küche.  
Schöne Lokalitäten, schattiger Garten und angenehmer  
Ferienaufenthalt. Mässige Preise. Prospekte. Tel. 4.04 160

Benützt bei Schul- und Gesellschafts-Reisen die  
**Rechtsufrige Thunerseebahn**  
(Steffisburg-Thun-Interlaken)  
nach den **Beatushöhlen** und den Uferorten: Hilterfingen, Ober-  
hofen, Gunten-Sigriswil, Merligen, sowie nach dem ideal gelegenen  
Hinterland: Justustal, Sigriswiler-Rothorn, Niederhorn, Beatenberg  
etc. Zahlreiche Fahrgelegenheiten mit komf. Aussichtswagen. Extra-  
züge nach Uebereinkunft. Stark reduzierte Schul- und Gesellschafts-  
taxen. Weitere Auskunft durch Telefon 5.18 Thun. 133

**Thun** Café-Restaurant  
**Alpenblick**  
vis-à-vis Zentralbahnhof und Schiff-  
station. — Telefon 10.34  
vorm. Seiler's Restaurant  
Moderne Lokalitäten. Grosse  
**Terrasse**. - Kegelbahnen. - **Reelle Getränke**. - **Prima Küche**.  
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft, sowie Schulen  
und Vereinen bestens. Der neue Eigent.: **A. Dennler**.  
Ständig Konzert eines „Violina“, Kunstspiel-Geigenpiano. 244

**Thun** Confiserie Splendid  
Schöne Lokalitäten. Terrasse an der  
Aare. Grosse Spezial-Vergünstigungen  
für ganze Essen, Tee, Kaffee etc. Tel. 195.  
**Jakob Schlaepfer**.

**Twann** Gasthof zum Rebstock  
Ferienaufenthalt für Ruhebedürf-  
tige. Schöne Säle für Hochzeiten  
und Vereine. Reelle Weine. Gute  
Küche, Spezialität. Mässige Preise. Telefon 26. 223  
Beste Empfehlung **H. E. Zumstein**.

**Weissenstein** bei Solothurn  
1300 m über Meer  
Bestbekannt. Aussichtspunkt der Schweiz. Al-  
penpanorama v. Säntis  
bis zum Montblanc. Für Schulen und Vereine billige Spezial-  
preise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch  
204 **Familie Jlli**.

**Wengen** Hotel Eiger  
Gutes Schweizerhaus in zentraler  
Lage. Nähe Bahnhof und Post. Vor-  
zügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Be-  
scheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft bestens  
empfohlen. Prospekte durch **M. Fuchs-Käser**. 150

**Wengen** Ferienheim  
Chalet Jungfrau  
Beliebtester Aufenthaltsort für  
schulmüde Kinder. Pensionspreis 5 bis 7 Fr. Prospekte  
durch Frau **L. Ammann**, Wengen. Tel. 62. 269

**Verkauf :: Miete :: Teilzahlung**

Vertreter von:

**Burger & Jacobi, Sabel, Steinway & Sons, Schied-  
mayer, Blüthner, Thürmer, Wohlfahrt, Späthe**  
Stimmungen und Reparaturen 16

**PPPP**  
**AIÉIANOS**  
**BERN, KRAMGASSE 54**

# Auf die Ferien- u. Schulausflüge

empfehlen sich folgende Firmen:



Der kluge Mann baut vor und lässt sein Heim durch die Securitas bewachen.

**„SECURITAS“**

Schweiz. Bewachungsgesellschaft A.-G.  
Filiale Bern

Laupenstrasse 1, II. Stock  
Telephon Bollwerk 11.16

**SORGLOS REISEN SIE NUR  
MIT DEN BILLETS VON RITZTOURS**

Alle Billets zu amtlichen Tarifpreisen. Gratis  
Auskunft, Reisepläne und Prospekte durch: 257

Reisebureau <Ritztours>, im Hauptbahnhof, Bern.

## Ferien- und Touristen- Proviant

Feriensendungen v. Fr. 50.-  
an franko schweiz. Talbahn-  
station. - Preislisten gratis.

**Ludwig & Gaffner**

<ZUR DIANA> 259

Marktgasse 61, Bern  
Filiale in Spiez

## Auf die Ferien

Vermietung von Tresorfächern  
unter eigenem Verschluss des Mieters

Aufbewahrung von Wertsachen  
in offenen und verschlossenen Depots

Prospekte mit Tarifen zur Verfügung

**Schweizerische Volksbank**  
BERN

**M. Heck & Co., Bern**  
9 Marktgasse 9

Versand nach auswärts

**Feldstecher**

Kompass

Höhenbarometer

**Photo-Apparate**

Rollfilm-Cameras v. Fr. 10.50 an  
Amateurarbeiten

**Schutzbrillen**

Reichhaltige Auswahl  
Mässige Preise

## Keine Reise! Keine Ferien!

bevor  
Sie bei uns Lektüre  
und die nötigen Karten  
gekauft haben. 263

**Buchhandlung  
Herbert Lang & Cie.**  
BERN

Münzgraben 2 - Amthausgasse 1

## Daut & Cie

Berner Schirmfabrik  
Christoffelgasse 5

**Bern** 268

Erstes  
Spezialgeschäft  
für Schirme  
Spazierstöcke  
Reparaturen

## Küchliwirtschaft

Spitalgasse 34 BERN Spitalgasse 34



Es empfiehlt sich bestens 260

**L. Kipfer-Gfeller**

Jedermann der geht nach Bern,  
Wird unfehlbar und noch so gern,  
Seinen Schritt, — man kann sich's denken —  
Nach dem „**Kornhauskeller**“ lenken.

Denn dort unten ist es kühl —  
Und wir sagen nicht zu viel,  
Alles kann man hier bekommen,  
Was zum Leibeswohl tut frommen.

A la carte, zu jeder Zeit,  
findet man's nach Wunsch bereit,  
Und zum Essen, wie zum Trinken,  
Wird noch feine Musik winken.



Höflichst ladet ein

**E. JEANLOZ, RESTAURATEUR**



## So hoch

Ihre Anforderungen an  
die Qualität und Ausfüh-  
rung der Berg- und

**Sport-Schuhe**

auch sein mögen, wir  
werden Sie zu günstigem  
Preis voll befriedigen. Wir  
laden Sie ein, unsere ver-  
schiedenen Modelle genau  
zu prüfen.

5% Rabattmarken

**Althaus & Cie.**

Schuhwaren 272

Waisenhausplatz 12  
neben der Drog. Gafner

# Berner Schulblatt

## L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société

des

Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

**Redaktion:** Schulvorsteher *E. Zimmermann*, Bern, Höhweg 18.  
Telephon: Christoph 25.53.

**Redaktoren der <Schulpraxis>:** Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

**Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

**Insertionspreis:** Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1.—.

**Annoncen-Regie:** *Orell Füssli-Annoncen*, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

**Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins:** Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

**Rédaction pour la partie française:** *G. Mäckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.

**Rédaction pour la <Partie Pratique>:** *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delémont.

**Prix de l'abonnement par an:** Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

**Prix des annonces:** La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1.—.

**Régie des annonces:** *Orell Füssli-Annonces*, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano. etc.

**Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois:** Berne, Bollwerk 19, 1er étage. Tél. Bollw. 34.19. Compte de chèques III 107.

**Inhalt — Sommaire:** Wie bewahren wir unsere schönblütigen Feld- und Alpenpflanzen vor der Ausrottung? Mikroskopische Apparate in der Volksschule. — Schweizerischer Lehrertag in Zürich. — † Altlehrer Jakob Schaad. — Ausden Sektionen. — Verschiedenes. — Plan d'études d'allemand. — Plan d'études des langues anciennes. — Les nouveaux plans d'études. — La formation de l'instituteur. — Dans les sections. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.



## WEBER B C

E guete Weber-Stumpe isch geng e hochgnuß! Do wäge er hett es famoses Aroma, es handlechs Format, isch nid z'hli und nid z'groß, nid z'liecht und nid z'schtarch und nid z'tüür o nid: was wottsch o meh? Lue, öppis beffers nützi nüt!

Weber Söhne A.-G., Menziken  
Zigarren- und Tabakfabriken

207



## Virgo

*Das Unheil droht uns jederzeit.  
Die Katze stürzt, die Köchin schreit!  
Sie rühme es nicht halb so schwer,  
wean's nicht die Virgo-Mischung wär.*

VIRGO Kaffee-Surrogat-Mischung 500 gr. 1.50  
SYKOS Kaffee-Zusatz 250 gr. 0.50, NAGO, Olten.

## Die Möbelfabrik Worb

E. SCHWALLER

empfehl ihre bestbekanntesten  
Fabrikate zu ausserordentlich  
günstigen Preisen.  
Bitte Kataloge verlangen

251